

Höngger



**Gesucht: Talisman,
Geburtsstein, Glücks-
stein, Edelstein mit
Lieblingsfarbe...?**

Wir sind vom Fach, finden,
was Sie suchen, und zeigen
Ihnen, wie sich Schmuck fassen lässt, damit er
Ihr schmucker Lebensbegleiter wird!

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 71. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

**CREDIT
SUISSE**

MIT UNS
ANS ZIEL.

Regensdorferstrasse 15
8049 Zürich-Höngg

PP 8049 Zürich

**Nr. 29
Freitag
14. August 1998**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

GARAGE LETTEN
JUNG AG
8037 Zürich
Tel. 01 / 361 77 71
TOYOTA

Open air — open mind

(gvdh) Noch vor nicht allzu langer Zeit hielt man eine Veranstaltung im Freien ab, unter freiem Himmel, es war ein Freiluftvergnügen; heute findet bei schönem Sommerwetter vieles **open air** statt. Gut mundartlich: verusse.

Es gibt die verschiedensten Versionen von Openair, vom Waldfestlook bis zum anspruchsvollen Musicals Festival. Eins haben alle gemeinsam — sie verbreiten Heiterkeit, laden möglicherweise zu lockerer Besinnlichkeit ein, aber muffig oder muffig sind sie nicht.

Im Gegensatz zur Politik, von der weg viele Menschen ihr Interesse zu luftigen Veranstaltungen oder zum Sport verlagern. Was den **Radsport** betrifft, macht dieser nach der Doperie an der Tour de France eine Baisse durch, denn um Spitzenleistungen zu vollbringen, muss man scheitern, auf aufpeitschenden Mitteln greifen, auch auf Kosten der Gesundheit. Was Durchschnittsbürgern auf die Nerven geht, so dass sie sich von derartigen Machenschaften angeekelt fühlen.

Apropos Nerven. Früher sagte man von unglücklichen Menschen, deren Psyche ver-rückt war, sie hätten's auf oder an den Nerven. Heute rangieren die Bedauerlichen unter der Beleuchtung der Psychologie und müssen notfalls zum Psychiater, auch Neurotiker im engeren Sinne. Und solchen wird dann u.a. kund, dass man nicht nur immer an sich selber denken und sich nicht nur fortwährend mit der eigenen Befindlichkeit beschäftigen müsse.

So wie es Psychosen individueller Natur, aber auch Massenpsychosen gibt, so ist auch die Neurose nicht nur auf Einzelmenschen fixiert; es gibt auch Massenpsychosen, mit dem Effekt, dass alles düster aussieht und man nicht mehr (so recht) ein und aus weiss.

Wer sich via Medien verschiedene Erstaustreden hat vorführen lassen, wird bemerkt haben, dass viele aus einer Abwehrhaltung heraus beinahe Aggressivität verströmen:

Wir lassen uns das und jenes vom Ausland nicht bieten, wir sind auch wer, wir müssen uns unserer Vergangenheit nicht schämen, die anderen haben auch ihre Skelette in den Schränken, was meinen die eigentlich, der Bundesrat soll ihnen endlich die Kappe putzen.

So viel von politisch an der Basis Interessierten, die sich nicht mit tieferen Gedankengängen belasten. Ebenso wenig tun es die **Desinteressierten**, die da nur Filz und «bestenfalls» Korruption wittern, die zwar bei uns nicht so ausgeprägt sei wie anderswo, weil man einander noch auf die Finger schauen könne; immerhin das. Dann die Unbekümmerten, die nichts vom Räderwerk gesellschaftlicher Regeln halten und andere Sorgen hätscheln. So etwa, dass ein neues Entfettungsmittel noch illegal gehandelt werden müsse, weil es noch nicht freigegeben sei. Und dabei wäre es so schön, sich den Ranzen, den man sich angeeignet oder von Natur aus hat, mit einer Pille in die Schranken weisen zu können. Aber nein. (Auch) das ist verboten.

Wie noch (allzu) vieles. **Wo ist die Freiheit?** Wenn Europa sich weiter organisiert, geht's unserem Franken an den Kragen. Der Euro wird sich über ihn stellen, und wir, zwar nicht in der EU, haben nach seinen Kurschwankungen zu tanzen. Man fühlt sich als Objekt, gnadenlosen Mächten, nicht zuletzt wirtschaftlichen, unterworfen. Wie wär's, sich etwas mehr als Subjekt zu fühlen, mit selbstbewusstem Optimismus in die Zukunft zu schreiten? **Wie Raver an der Street Parade.** Nach dem Motto: It's all in your hands! Wer hätte das gedacht, dass wir, auch die Abstinents solcher Spektakel, von den Hüpfen und Körperteilverrenken und Verrenkerinnen in bezug auf manifest gewordene Lebensfreude lernen können! Wäre auch nicht die schlechteste Politik: Open mind zum mindesten, mit vorwärtsgerichteter Sehweise.

Das Salzkorn der Woche

Der deutsche SP-Kanzlerkandidat hält nicht wenig von sich selber. So sagte Gerhard Schröder neulich aus, der gegenwärtige wirtschaftliche Aufschwung sei sein Aufschwung. Der gegnerischen Politprominenz aus dem Regierungslager ist das in den falschen Hals gekommen. Jetzt spinne der Schröder vollends, total übergeschnappt, verwechsle sich mit dem lieben Gott.

Ein starkes Stück.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Vorsicht — auch in Höngg

**Entreissdiebstahl
am Kappenbühlweg**

(F.O.) Am 4. Juli, um 7.30 Uhr, geht eine Bekannte von mir den Kappenbühlweg in Richtung Restaurant Am Brühlbach hinauf. Plötzlich reißt ein Unbekannter von hinten ihre Tasche weg und rennt bergauf davon. Sie schreit laut um Hilfe und springt so gut sie kann (sie ist demnächst 80-jährig) hinterher. Zum grossen Glück kommt ein junger Mann entgegen und erfasst die Situation. Er verfolgt den Räuber, der die grössere Einkaufstasche und einen Schirm wegwirft und mit der Handtasche weiterrennt. Der junge Mann holt ihn ein und nach einem kurzen Handgemenge entreisst er ihm die Handtasche wieder. Der «Glück» entkommt. Der Retter in der Not kann meiner zitternden und vor Schreck halb gefähmten Bekannten die Handtasche und die weggeworfenen Sachen zurückbringen.

Gehört es nun zum Alltag, dass man auch im schönen Höngg nicht mehr sicher ist? Es scheint leider so. Dem jungen unbekannten Mann nochmals vielen Dank für seinen Mut und den spontanen Einsatz. Er wollte partout nichts annehmen für seine Hilfe.

Höngg aktuell

Sommerfest

Am Samstag, 15. August, 10 bis 16 Uhr im Alterswohnheim Riedhof, Motto «Appenzell» mit dem Trio Spindle. Erlebnispanne, Grill, Kaffee und Kuchen, Flohmarkt, Bazarstände.

Sommerfest «15»

15 Jahre Wohnheim Frankental. Limmattalstrasse 414, am Samstag, 15. August, 11 bis 18 Uhr mit Grill, Mah-Meh, Kaffee und Kuchen, Rundreisen, Magie und Ballonflugwettbewerb. 14.15 Uhr Konzert Musikverein Eintracht Höngg.

Frühschoppen

Bei schöner Witterung am Sonntag, 16. August, 11 Uhr im Waidgarten des Restaurants Neue Waid mit den Glattaler Musikanten.

Flohmarkt

Annahmezeiten für Waren: Montag bis Donnerstag 9 bis 11 und 16 bis 20 Uhr, am Freitag 9 bis 11 Uhr. Ort: reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Der Flohmarkt selber findet am 22./23. August statt.

Frauen

Beatrice Eichmann-Leutenegger, Literaturkritikerin und Schriftstellerin, erzählt aus ihrem Leben am Donnerstag, 20. August, 14 bis 16 Uhr im Pfarrzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

kel, Elektrogeräte, Haushaltswaren, Geschirr, Geräte, Einrichtungsgegenstände, Kleinmöbel, Metallwaren, Kupfer, Schmiedeeisen, Spielwaren, Sport- und Freizeitartikel, Taschen, Körbe, Koffer, Textilien.

Anlieferungszeiten

In der Woche vom 17. bis 21. August können Sie Ihre Sachen und Waren im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188 abgeben. Die Anlieferungszeiten sind festgelegt auf Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 11.00 Uhr, sowie 16.00 bis 20.00 Uhr und am Freitagmorgen von 9.00 bis 11.00 Uhr. Freiwillige Mitarbeiterinnen werden die Waren gerne in Empfang nehmen, sortieren und auf die verschiedenen Stände verteilen. So ist ein zielstrebiges Einkaufsmöglich und die Artikel präsentieren sich übersichtlich. Wer behindert oder gebrechlich ist und selber keine Möglichkeit sieht, einen Transport zu organisieren, kann sich bei W. Martinet, Telefon 341 99 44 oder bei H.-M. Wagner, Telefon 341 62 45 melden.

**Belle
Hair**
DAMEN
+ HERREN
COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Artikel, die wir nicht annehmen können sind:

Kleider, Schuhe, Flaschen, alte Kochherde, Kühlschränke, Waschmaschinen, sperrige Möbel und defekte Sachen. Computer werden nur mit Rücknahmegarantie bei Nichtverkauf akzeptiert.

... und alles für gute Zwecke

Mit 80% des Reinerlöses werden wir dringende Renovationsarbeiten im Quartiertreffpunkt Sonnegg mitfinanzieren. Weitere je 10% kommen laut Beschluss des Flohmarkt-OKs der Bahnhofhilfe und einem Erwerbslosen-Projekt des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes zugute. **Übrigens** können Sie auch mit Kuchenspenden (am Freitag-nachmittag oder Samstagmorgen im Kirchgemeindehaus abzugeben) zu einem guten Sammelergebnis beitragen.

19. Stundenlauf auf dem Hönggerberg

Die Fussball-WM warf ihren Schatten auch auf den 18. Stundenlauf des Runners Team Hönggerberg: Trotz bestem Laufwetter nahmen deutlich weniger Teilnehmer den Rundkurs beim Grünwald unter die Füsse.

Mit 17051 Metern erreichte der Seriensieger **Markus Engeler** das beste Resultat, gefolgt von **Beat Dürstheimer** und dem letztjährigen Zweiten, **Beat Reller**.

Die Ehre des Quartiers Höngg verteidigten **Heinz Fischer** und **Linus Troxler**, dem diesjährigen Zweiten des ASVZ-Marathons, ebenfalls auf dem Hönggerberg. Bei den Damen gewann mit **Doris Müller** (12.643m) die letztjährige Zweite knapp vor der besten Hönggerin, **Mia Müller**.

Besonders erfreulich die zahlreichen erstmaligen TeilnehmerInnen. Viele haben ihr erstes Rennen überhaupt bestritten, einige dank regelmässiger Teilnahme am Montagstraining. Dieses wird vom Runners Team Hönggerberg jeden Montag um 18.00 Uhr beim Schützenhaus Hönggerberg durchgeführt; die Teilnahme ist kostenlos und für alle Stärkeklassen.

Neue Leiterin des Babysitterdienstes

Nach vier Jahren gebe ich den Babysitterdienst ab. Ab 17. August wird **Yvonne Türlér**, Regensdorferstrasse 15, Zürich-Höngg, Telefon 342 26 93, für Ihre Anfragen zuständig sein. Es freut mich sehr, in Yvonne Türlér eine kompetente Nachfolgerin gefunden zu haben. Selbst Mutter von zwei Kindern, wird sie Ihre Anliegen zu Ihrer vollen Zufriedenheit erledigen. Ich möchte es nicht unterlassen, für das mir entgegengebrachte Vertrauen zu danken und wünsche weiterhin viele glückliche Babysitter-Stunden.

Frauenverein Höngg
Ressort Babysitterdienst
Monika Schön

TV-Reparaturen
8-20 Uhr
Serioses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Rentenanstalt +

Swiss Life +

SWISS LIFE ASSURAMA

bietet Ihnen alle Versicherungs-
informationen, die Sie brauchen.

Ihr
Vorsorge-
berater
in Höngg
berät
Sie gerne:



Serge Rohrbach

☎ 01-342 20 33

Mitarbeiter
der Generalagentur
Oerlikon

Verkaufsbüro Höngg
Regensdorferstrasse 38
8049 Zürich

El-Ki-Feier

**Sonntag, 23. August, 11.00 Uhr
in der Kirche Hl. Geist**

Eine religiöse Feier für Kleinkinder und Kinder im Vorschulalter von 0 bis 7 Jahren mit Begleitpersonen. Mit diesem Gottesdienst soll Kindern und ihren Bezugspersonen die Möglichkeit zu einer sonntäglichen Feier in der Kirche geboten werden. Im Mittelpunkt dieser Begegnung steht das Kind. Zu einem einfachen Thema wird eine Geschichte erzählt; gemeinsames Singen und Beten gestalten den Gottesdienst. Die Feier dauert 20 bis 25 Minuten.

Sammelauf Ruf Höngger Flohmarkt

Samstag, Sonntag, 22./23. August

Liebe Hönggerinnen, liebe Höngger, jetzt liegt es an Ihnen, ob der Flohmi 1998 wieder zu einem grossen Fest wird: Ab nächsten Montag nehmen wir Waren aller Art an: Antiquitäten, Raritäten, Kuriositäten, Bilder und Rahmen; Geschenkartikel, Souvenirs, Schmuck, Glaswaren, Bücher, Büroarti-



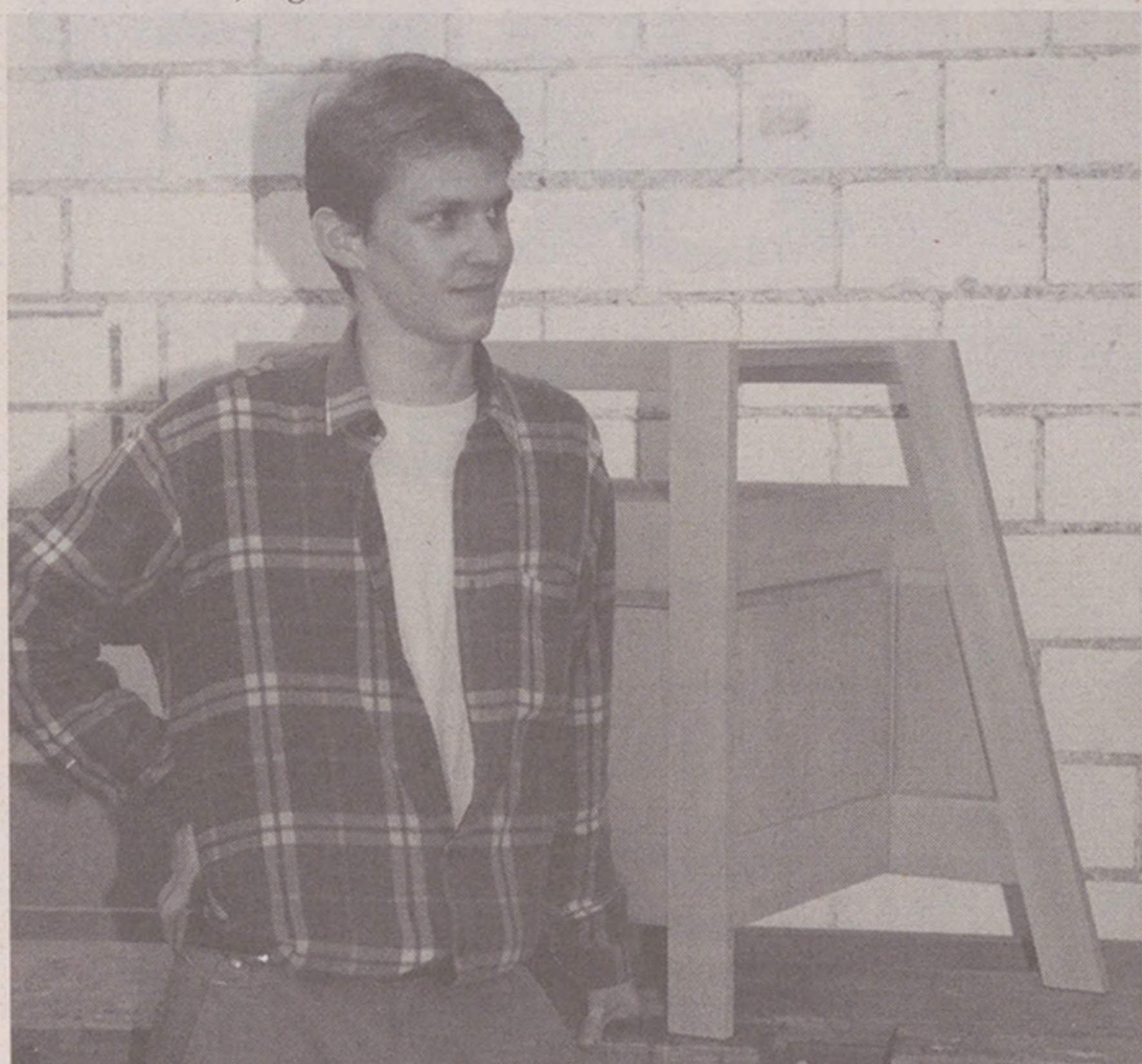
Zeiss Gradal
Das Brillenglas
für alle
Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

Höngger Schreiner-Lehrling Drittbesten des Kantons Zürich

Als Drittbesten des ganzen Kantons Zürich hat Peter Siegenthaler seine vierjährige Schreinerlehre, die er bei der Höngger Schreinerei Josef Berchtold AG absolvierte, abgeschlossen.



Die diesjährige Lehrabschlussprüfung haben 162 Lehrlinge erfolgreich abgeschlossen. Der 21-jährige Peter Siegenthaler erzielte an dieser anspruchsvollen Prüfung die hervorragende Gesamtnote von 5.4, was die drittbeste Note in diesem Jahr war. Während der 4-jährigen Schreinerlehre mit den Schwerpunkten Möbel und Innenausbau, ist Peter Siegenthaler ein wichtiger Teil der Jos. Berchtold AG geworden. Deshalb wird er weiterhin in seinem ehemaligen Lehrbetrieb arbeiten, was die Höngger Firma dank der hochstehenden innerbetrieblichen Ausbildung allen Lehrlingen anbieten

kann. Doch bis dann hat er noch etwas vor: Diesen Sommer besucht er die Sommer-RS in Romont (Fribourg), als Lastwagenfahrer. Die Lehrstellensituation im Kanton Zürich ist immer noch sehr angespannt. Auf ein Lehrstellenangebot der Jos. Berchtold AG melden sich zur Zeit über 100 Bewerber. Deshalb hat die Josef Berchtold AG zwei zusätzliche Lehrstellen geschaffen. Momentan beschäftigen sie acht Lehrlinge, davon ist der grösste Teil aus Höngg. Dies versteht sie als klares Bekenntnis zum Quartier, in welchem sie schon seit 1924 ansässig ist.

Veranstaltungen in Höngg 1998

August

Sa	15.	Sommerfest	Alterswohnheim Riedhof	Alterswohnheim Riedhof
Sa	22. und So 23.	Flohmarkt	Ref. Kirchgemeindehaus	Ref. Kirchgemeinde Höngg
Sa	22.	Velocross	Rütihofstrasse Richtung Engstringen	Eltern- und Freizeitclub Rütihof
So	23. 10 bis 12 Uhr	Ortsmuseum Ordentliche Öffnung	Ortsmuseum	Ortsgehistorische Kommission des VVH
So	23.	Familienbrunch	Spielplatz, Jugendsiedlung Heizenholz	Eltern- und Freizeitclub Rütihof
So	23.	Exkursion Fanel		Natur- und Vogelschutzverein Höngg
Sa	29.	Höngger Summerfäscht	Zentrum Höngg	OK Höngger Summerfäscht Verein Handel & Gewerbe Höngg HGH
Sa	29.	Exkursion Mauereidechse	Limmat	Natur- und Vogelschutzverein Höngg
So	30. 10 bis 12 Uhr	Ortsmuseum Ordentliche Öffnung	Ortsmuseum	Ortsgehistorische Kommission des VVH

Höngger Summerfäscht
Samstag, 29. August 1998
ab 10⁰⁰ Uhr

Handwerk und Gewerbe von Höngg



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

Sanitäre Anlagen

W. greb & sohn
Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80



MAROLF & CO. ELEKTROANLAGEN

Limmatstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

Elektro- Haushaltgeräte

Ladenöffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41



Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79



Schreinerei/
Glaserei
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55

Elektro Gehrig

Service
Installationen
Elektro
Telefonanlagen
Zürich-Höngg
Am Wasser 145
8049 Zürich
Telefon 01/341 41 87
Fax 01/341 41 87
H.R. Gehrig
Eidg. dipl. Elektroinstallateur



huwyler caplazi

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81

Sanitär · Umbauten
Reparaturservice



Furrer & Co. installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmatstrasse 162
Telefon 341 41 41



RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Augenblick mal! He-OPTIK

DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BEI UNS IN HÖNGG

Varilux Comfort®
Nähe und Weite-
sofort gestochen scharf
erkennen!

Der «Sofort-Focus-Effekt®» für
• eine optimale Sicht im Nah-
und Fernbereich
• eine angenehme Sehschärfe
im gesamten Blickfeld und
das sofort und ohne lästiges
Augen- und Kopfbewegen

VARILUX®

Warum länger auf eine
optimale Sehschärfe verzichten?

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75



ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

■ Service
■ Umbau · Neubau
■ Telefon · TV
■ Störungsdienst
24 Stunden



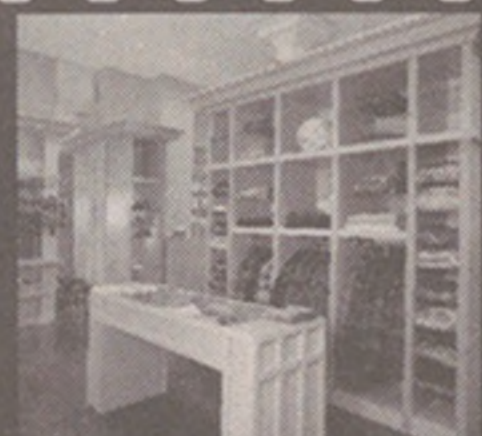
Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33

- Reparaturen
sämtlicher
Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
TANKOMAT



Alle
Schreiner-
arbeiten
Auffrischen
von Möbeln



Innenausbau

Ladenbau

Schalterbau

Gaststätten

Einbauküchen

Fensterbau

JOS. BERCHTOLD AG

Schreinerei/Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01-341 23 00
Fax 01-341 20 59

Lisebethli wieder auf den Beinen!

Mit der Fertigstellung des Untergestells ist das erste grosse Ziel beim Wiederaufbau des «Lisebethli», einem einzigartigen Tram des Jahrgangs 1900, erreicht worden. Am Samstag, 25. Juli bot das Tram-Museum Zürich erstmals Einblick hinter die Kulissen seiner Restaurierungs-Werkstatt im Depot Hard. Historische Tramwagen verkehren viertelstündlich zwischen der Innenstadt und dem Escher-Wyss-Platz. Für die Restaurierung wurden bis heute über 5000 ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden erbracht und über 100 000 Franken ausgegeben. Bis zum Jahr 2000 soll der Tramwagen wieder betriebsbereit sein.



Ein gelbes Tram für Zürich?

Das gelbe Züri-Tram? Kein Scherz. In den Jahren 1900 bis 1931 verkehrte ein gelbes Tram zwischen Zürich und Dietikon sowie Schlieren und Weiningen, die Limmattal-Strassenbahn, im Volksmund als «Lisebethli» bekannt. Glückliche Umstände bewirkten, dass ein Wagen dieser Gesellschaft von 1931 bis 1974 im Wallis bei der Bahn Martigny-Châtellard «überleben» konnte. 1974 konnte das wertvolle Fahrzeug, allerdings in desolatem Zustand wieder nach Zürich, in die Sammlung des Tram-Museums, zurückgeführt werden. Seit Ende 1994 laufen die umfangreichen Restaurierungsarbeiten.

Wieder auf eigenen Füßen

Dank ausdauernder und hartnäckiger Arbeit ist ein Meilenstein erreicht: Die erfolgreich abgeschlossene Restaurierung des Untergestells (Radsätze, Motoren, Bremsen usw.). Neben den ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern, sie waren bisher insgesamt 5500 Stunden

dafür tätig, leisteten auch Erwerbslose im Rahmen von Beschäftigungsprogrammen Beachtliches: Das LOKI-Atelier in Winterthur war für die Reparatur des Untergestells hauptverantwortlich, unter anderem musste das gesamte Bremsgestänge, nach Zeichnungen des Tram-Museums, neu angefertigt werden. Für den Ersatz der desolaten Holzteile des Wagenkastens war die «Werkstatt Holz» des Sozialdepartementes der Stadt Zürich verantwortlich. Die Fachdienste der VBZ waren massgeblich am Erfolg des Projektes beteiligt und führten Spezialarbeiten an Radsätzen, Lagern und Motoren aus. Insgesamt wurde bisher ein sechsstelliger Betrag für diese externen Arbeiten aufgewendet, welcher sich aus Erträgen aus dem Museums- und Vereinsbetrieb sowie zahlreichen Spenden von Gönnern zusammensetzte. Allerdings ist gerade in diesem Zusammenhang Geld nicht alles. Die konstruktiven Probleme und praktischen Kniffe aus einer längst ver-

gangenen Zeit sind daran der Vergessenheit anheim zu fallen. Das fast unerschöpfliche Wissen des TMZ-Projektleiters, Jakob Schneider, hat wesentlich zum bisherigen Erfolg beigetragen. Unter seiner Leitung entstand übrigens das älteste betriebsfähige Tram der Schweiz; das grüne «Oerliker Tram».

Alte Technologien sind gefragt

In einem lebendigen Museum Stadtkultur «er-fahren» können und trotzdem ein möglichst originalgetreues Objekt erhalten? Ja, hier bestehen gewisse Widersprüche! Dennoch haben sich die Verantwortlichen des Tram-Museums das Ziel gesetzt mit dem «Lisebethli» auch zu fahren, denn wir möchten nachfolgenden Generationen das Fahrgefühl unserer Grosseltern vermitteln. Bei der Restaurierung wird möglichst grosser Wert auf die Erhaltung der originalen Substanz und die Anwendung alter Techniken gelegt. Einige Beispiele: Nietten statt schweissen, Reparaturen am Fahrgestell wurden wenn immer möglich in dieser Form ausgeführt. Erhalt der originalen Speichenräder mit aufwendiger Revision von Radsternen, Gleitlagern. Reparatur des Wagenkastens mit Eschenholz; dieses bleibt elastischer und neigt in Kombination mit eisernen Schrauben weniger zur Zersetzung als Eiche. Maserieren (Imitation der Holzmaserung durch Anstrich) von Decke und Wandverkleidungen. Für viele Arbeiten wurden erst nach aufwendiger Suche Spezialisten gefunden, welche diese Technologien noch beherrschen bzw. zur Herstellung von Einzelstücken noch in der Lage waren. So stammen die extra gewalzten Radbandagen (hat auch unser Lisebethli, nicht nur der ICE) von einer Firma im Säuliamt. Die Federn fertigte die Rhätische Bahn neu an, die auf modernsten Maschinen gefrästen Zahnräder des Antriebes kommen aus dem Glarnerland...

Den Blick in eine Tramwerkstatt von 1920 wagen...

Gegenwärtig ist die Restaurierungsarbeit in einer sehr interessanten Phase, denn das Untergestell bietet einen Blick auf seine Eingeweide, welche Trampasagieren fremd ist. Daneben zeigen die montagebereiten Teile des Wagenkastens die Arbeit des früheren «Wagners». Weiter sind bereits zahlreiche Beschläge und Einzelteile aufgearbeitet, auch ein kleines Tram.

Wie geht es weiter?

In den folgenden Wochen beginnt der Wiederaufbau des Wagenkastens, parallel dazu werden die Rohre für die elektrischen Leitungen gelegt. Nach der Verkabelung und der Verblechung folgt der Anstrich, wobei als Besonderheit wieder handgemalte Zierlinien («Filiets») und Anschriften vorgesehen sind. Die früher übliche Farbe konnte übrigens unter mehreren dicken Anstrichen späterer Jahrzehnte freigelegt und der Farbton exakt bestimmt werden. Im Jahre 2000 wird es 100 Jahre her sein, seit das «Lisebethli» erstmals auf den Schienen stand. Das Tram-Museum hofft, dass der Wagen dann zum zweiten Mal Jungfernfahrt erleben wird. Doch bis es so weit ist, wird noch erheblicher Aufwand an Arbeit und Finanzen nötig sein. Wir sind aber zuversichtlich, mit Hilfe zahlreicher Freunde und Gönnern diesen einmaligen Zeugen der Zürcher Tramgeschichte zu neuem Leben zu erwecken.

Der Postrolli des Limmattaler-Trams fährt schon!

Die Limmattal-Strassenbahn besass zwischen 1901 und zirka 1910 einen kleinen Anhängewagen zur Postbeförderung, den Postrolli. 1997 konnte das einmalige Fahrzeug durch das Tram-Museum, zusammen mit Partnern, rekonstruiert und wieder in Betrieb gesetzt werden.

Ein Stück Alltagskultur erhalten

Zürich hat als einzige Stadt der Schweiz ein Tram-Museum, welches 1989 im historischen Depot Wartau eröffnet wurde. Als Besonderheit verkehren von April bis Oktober, immer am 1. Samstag des Monats, historische Tramwagen alle 30 Minuten auf der «Museums-Linie» zwischen Hauptbahnhof und Höngg. Trägerschaft ist der seit 1967 existierende Verein Tram-Museum, welcher eine enge und gute Partnerschaft mit der VBZ Züri-Linie pflegt.

Stadtkultur er-fahren

Seit 1989 wird hier ein besonderer Teil der Alltagskultur dokumentiert. Neben der Ausstellung im historischen Depot Wartau zu Geschichte und Technik des Züri-Trams lassen wir auf der eigenen Museums-Linie die Mobilität unserer Grosseltern wieder lebendig werden.

Die Museums-Linie

Getreu unserem Motto «Stadtkultur er-fahren» sind die bis auf 1897 zurückreichenden Fahrzeuge regelmässig auf der

Museums-Linie – mitten durch Zürich – unterwegs. Unser ehrenamtlich tätiges Fahrpersonal ist natürlich im Stile der Zeit entsprechend uniformiert und lässt so die Fahrt für jung und alt zum besonderen Erlebnis werden. Immer in der warmen Jahreszeit, also von April bis Oktober, jeweils am 1. Samstag des Monats, fährt die einzige Museums-Linie der Schweiz mitten aus der Zürcher Innenstadt, ab Pestalozzi-Anlage/Bahnhofstrasse auf abwechslungsreicher Strecke ins noch dörflich geprägte Höngg. Abfahrten von 13.30 bis 16.30 Uhr, alle 30 Minuten. Sämtliche ZW-Fahrausweise sind ohne Zuschlag gültig.

Das Museum im historischen Depot Wartau

Der kleine Backsteinbau, das letzte original erhaltene Kleindepot Zürichs, 1898 für die Strassenbahn Zürich-Höngg errichtet, beherbergt heute Ausstellung, Remise und Unterhaltswerkstätte des Tram-Museums.

Tram-Shop – Das Züri-Tram zum mitnehmen

Der Museums-Shop bietet ein reichhaltiges Angebot an Fachbüchern, Postkarten, Modellen und Plänen sowie verschiedenste Souvenirartikel für jung und alt. Auch auf dem Versandweg erhältlich.

Wann, wo und wie Sie uns finden

Jeden Mittwoch von 19 bis 21.30 Uhr. April bis Oktober: 1. Samstag jeweils von 14 bis 17 Uhr. Gruppen und Gesellschaften empfangen wir gerne nach vorheriger Vereinbarung auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten. Limmattalstrasse 260, CH-8049 Zürich, Telefon 341 50 58. Postadresse: Verein Tram-Museum Zürich, Postfach 6214, CH-8023 Zürich. Museums-Linie, Tram 13 oder Bus 80 bis Wartau.

Wer trägt Sorge dazu?

Gegenwärtig umfasst der 1967 gegründete Trägerverein über 800 Mitglieder und seine Tätigkeit wird heute von vielen Seiten geschätzt und als kulturelle Aktivität anerkannt. Basis dieses Erfolges ist neben engagierten Mitgliedern eine gute und enge Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben, der VBZ Züri-Linie.

Wem der Weg zu weit ist...

Der findet das Tram-Museum im Internet; www.tram-museum.ch

DENZLER

Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 56 57

JJK

Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei

Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

Bolliger André

Kunstkeramikbeläge
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/341 24 03
Fax 01/341 24 11
Natel 077/61 14 62

Von uns können Sie mehr erwarten!
Und dies seit 10 Jahren.
Seit 10 Jahren im Dienste
unserer Kundschaft.

BAU- unternehmung BAU REP

Umbauten, Kundenarbeiten
(z.B. Bad- und Küchenrenovationen),
Gerüstbau, Fassadenrenovationen,
Aussen-Wärmedämmung.

Wir beraten Sie gerne. Nehmen Sie Kontakt
auf mit unserem Herrn K. Heusser.

BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01 / 272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

Hollenstein

Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 341 83 50

Unterricht
Instrumenten-
verkauf

Winterthurerstr. 495
Telefon 322 42 70

Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon-
Orchesters Höngg

RENÉ PIATTI

MAURERARBEITEN
8049 Zürich

NACHFOLGER
SANDRO PIATTI

Imbisbühlstrasse 25a

01/341 40 64
079/236 58 00

Sch

Malergeschäft
DAVID SCHAUB

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

Gianni Bandera

Gipsergeschäft

für **Neubauten**
Umbauten
Reparaturen

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

C. GROB

Gutes Handwerk hat Bestand.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

Wir malen die Welt etwas schöner...

kneubühler malergeschäft

eidg. dipl. malermeister
limmattalstrasse 234
8049 zürich
telefon 01 • 344 50 40

Reparatur-Blitz

IHR SCHLOSSER SEIT 1941

GROB Metallbau AG

Spiegelgasse 22 • 8001 Zürich
☎ 251 42 13

adrian Schaub

MALER UND TAPEZIERER

Rebstockweg 19 Renovationen
8049 Zürich Bau-, Schriften- und
Tel. 01/341 75 06 Dekorationsmalerei
Auto-Tel. 079/437 71 77 Tapezierarbeiten
Fax 01/341 75 19 Fassadenrenovationen
Teppiche

Mit Ihren Spenden helfen Sie uns,
dieses Inserat zu finanzieren. Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-21 911-2

Einladung zur SVP Sonntags-Matinée mit einem gratis Apéro

Thema: **Unsoziale linke Schuldenwirtschaft!**

Fr. 100 000 000 000.- (100 Mrd)
Bundesschuld kosten täglich
Fr. 10 000 000.- (10 Mio) Zins.

Irrsinnige LSVA (leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe)

Wir alle zahlen jährlich ca. 2 Mrd zur
Finanzierung von 2 Alpenbasistunnels

Begründung: – politisch opportun
– Arbeitsbeschaffung für das
ausländische Baugewerbe
– Massnahme zur
Umerziehung des Volkes

Tatsachen: – volkswirtschaftlich genügt
ein Basistunnel
– viele Arbeitsplätze im
Transportgewerbe gehen
verloren
– die LSVA-Kosten bezahlt der
Bürger und nicht das Trans-
portgewerbe (wir alle!)

**SP – Verteilungsformel:
Alle gleich viel = Alle nichts!**

SVP: NEIN zur irrsinnigen Schwerverkehrs- abgabe!

Referent:

Werner Vetterli
Nationalrat SVP

Gesprächsleitung:

Franco Widrig, SVP

Casino Zürichhorn

Bellerivestrasse 170, 8008 Zürich
(Tram Nr. 2 und 4 bis Fröhlichstrasse)

Sonntag, 16. August 1998, 10.00 Uhr

Es singt und spielt für Sie das Duo City Life
Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP-Kreispartei 8
Boris Vollenweider, Präsident SVP 8

Schweizerische
Volkspartei
der Stadt Zürich

Die Partei des Mittelstandes



**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Räume Wohnungen Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 01/341 29 35
Natel 079/405 26 00, M. Kuster

Liegenschaftsmarkt



An ruhiger, sonniger Lage vermieten wir

1 1/2-Zimmerwohnung

Per sofort oder nach Vereinbarung
Mietzins: Fr. 940.- inkl. NK

2 1/2-Zimmerwohnung

mit Gartensitzplatz
Per 1. Oktober 1998
Mietzins Fr. 1'475.- inkl. NK

3 1/2-Zimmerwohnung

mit Gartensitzplatz
Per 1. Oktober 1998
Mietzins Fr. 1'747.- inkl. NK

Melden Sie sich bei:

EISENEGGER TREUHAND AG
TEL. 01/840 51 61

An erhöhter, ruhiger und sonniger Lage,
an der Segantinstrasse 194, Nähe
Bushaltestelle und Einkaufsmöglichkeiten,
in 5-Familienhaus, per 1. Oktober 1998:

3-Zimmer-Wohnung

Erdgeschoss Fr. 1258.- + Fr. 195.- NK
Gartensitzplatz auf sonniger Süd-/West-
Seite, Aussen-Autoabstellplätze und
Garagen vorhanden, Besichtigungster-
mine mit Voranmeldung.

Auskunft erteilt:
NOBRAG Immobilien, 6312 Steinhausen
Telefon 041/741 41 44, Fax 041/740 41 44

Alterswohnung in Zürich-Höngg

An der Schärergasse 3, im Zentrum von
Höngg, vermieten wir per 1. Oktober 1998
eine schöne

2-Zimmer-Wohnung, EG

Mietzins Fr. 1444.- inkl. Nebenkosten.

Diese komfortable, rollstuhlgängige
Wohnung mit Gartensitzplatz erlaubt
Ihnen ein selbständiges Wohnen unter in
Anspruchnahme einiger Dienstleistungen
der Seniorenresidenz Im Brühl, welche
zum Teil im Mietzins inbegriffen sind.

Auskunft durch: Sibylle Hampel,
Immobilienbewirtschaftung, Postfach,
8010 Zürich, Telefon 01/802 58 32.

**Zürcher
Kantonalbank**



An der Vorhaldenstrasse in Höngg
vermieten wir eine

3-Zimmerwohnung im Hochparterre

Mietzins: Fr. 1616.- inkl. NK

— schöne Küche
— Balkon
— Nähe öffentl. Verkehrsmittel
— Autoabstellplatz im Freien
vorhanden

Interessiert?
Vereinbaren Sie mit Frau S. Steiner,
Telefon 01/366 96 31,
einen Besichtigungstermin.

utoalbis

<http://www.utoalbis.ch>

Spitzenqualität zum Tiefstpreis

In Oberengstringen verkaufen wir beeindruckende

4 1/2-Zimmer-Garten-Maisonette-Wohnungen

mit einmaliger Aussicht, grosszügige Räume (WF 150 m²),
reizvoller Garten (140 m²). VP ab Fr. 680 000.-.

Weitere Informationen unter



WALDE & PARTNER

THALWIL USTER ZOLLIKON
ALTE LANDSTR. 135 8800 THALWIL
TEL. 01 723 10 70 FAX 01 723 10 75
INTERNET <http://www.walde.ch>



Wir sind spezialisiert auf:
• Gartenpflege
• Gartenumänderungen
• Naturnahe Gartengestaltung

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon **077 77 15 43**, von 7.00 bis 18.00 Uhr

**malergeschäft
r./ingua**

sämtliche maler-
und tapeziererarbeiten

pumpwerkstrasse 23
8105 regensdorf
tel. 01/840 24 77
fax 01/840 24 78

GARAGE RIEDHOF

**Roland Muther
BOSCH-AUTOELEKTRIK**

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

**Ihr Fachmann
für Servicearbeiten und Elektronik**

• **Spezialist auf VW, Audi, Opel
und Mercedes**

• **Reparaturen aller Marken**

• **Carrosserie- und Malerarbeiten**

• **Blaupunkt Auto-Radio
Einbau und Beratung**

Telefon 01-341 72 26



Schreibschützli

Sekretärin, mit Erfahrung im Banken-, Verwaltungs-,
Wirtschafts- und Bibliothekswesen, erledigt Ihre

Schreibarbeiten

nach Vorlage oder Diktat. Korrespondenz (nur Deutsch),
Rechnungen, Offerten, Manuskripte, Referate usw.

PC, Fax, Diktaphon und Fotokopierer vorhanden.

Saubere, exakte Arbeiten sowie Verschwiegenheit
und Diskretion sind garantiert.

Bitte Unterlagen anfordern unter Tel Nr. 341 95 00
oder Natel 079 689 00 90 oder Fax 340 23 65

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald und Samuel Schneider
Medizinisch-therap. Masseur/in

Limmattalstrasse 195, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-342 21 67

Yoga-Lehrerin

beginnt neue Kurse für Alle
in Höngg.

Montag-Nachmittag

M. McLardy

Telefon 052-343 65 75

**BLUT
IST
LEBEN!**

**SPENDE BLUT
RETTE LEBEN**



**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann

Dorfstrasse 14

8037 Zürich
Telefon 01/2714739

Fachhochschulgesetz: Aufwertung der Berufsbildung

Ja in der kantonalen Abstimmung vom 27. September. Das vorliegende Fachhochschulgesetz ist eine wegweisende Etappe in der Reform unseres Bildungswesens. Fachhochschulen sollen eine Alternative zu den traditionellen Hochschulen (Universität, ETH) bilden. Mit einem Schwerpunkt bei der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung, aber im Status gleichwertig. Die Fachhochschulen bauen in der Regel auf einer Berufsbildung auf. Der «Königsweg» erfolgt über eine Berufslehre und die Berufsmaturität. Dies stellt einen wichtigen Beitrag zur Aufwertung der Berufslehre dar. Daneben sieht das Gesetz auch andere Zugänge vor, z. B. über eine gymnasiale Maturität, verbunden mit einem Berufspraktikum.

Dank SP breites Spektrum

Bei der Gestaltung des Gesetzes wurde eine wichtige SP-Forderung mitberücksichtigt: Das Gesetz gilt nicht nur für die Bereiche Technik, Wirtschaft und Gestaltung, sondern umfasst auch die Fachgebiete Soziales, Gesundheit und Kunst. Die Ausweitung auf ein möglichst weites Spektrum stellt für die SP einen Erfolg dar. Diese Öffnung des Horizontes wertet auch diejenigen Ausbildungsgänge der Tertiärstufe auf, die bisher vor allem Frauen absolviert haben. Dies ist vom Gesichtspunkt der Gleichstellung her zu begrüssen.

Investitionen sind nötig

Auch wenn die SP das vorliegende Gesetz als einen tauglichen und flexiblen Rahmen für eine zukunftsweisende Entwicklung der Fachhochschulen im Kanton Zürich betrachtet, so gibt es doch noch eine Anzahl offener Fragen: Können die notwendigen finanziellen Mittel beschafft werden, damit die Fachhochschulen innerhalb der Tertiärstufe ein höheres Gewicht erhalten als die heutigen Höheren Fachschulen? Wie kann die Qualität der heutigen Höheren Fachschulen auf Hochschulni-

veau gebracht werden? Ungeklärt ist ebenso, ob innerhalb des heterogenen Gebildes «Fachhochschule Zürich» eine innovative koordinierte Entwicklung in Gang kommt, aus der eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Teilschulen resultiert.

Basis der Berufsbildung stärken

Diese Probleme können auf der Basis dieses Gesetzes durchaus gelöst werden. Die SP hofft, dass auch die Wirtschaft ihren Beitrag leistet und genügend Lehrstellen mit der Möglichkeit des Berufsmaturitäts-Abschlusses zur Verfügung stellt. Denn mit den Fachhochschulen erhält unser duales Berufsbildungssystem jenes Zugpferd, das ihr Prestige auch bei den Jugendlichen heben wird. Eines dürfen wir aber nicht tun: Bei allen Anstrengungen, leistungsfähige Fachhochschulen aufzubauen, dürfen die Reformen und Investitionen in der Berufslehre und der beruflichen Weiterbildung nicht vernachlässigt werden. Nur bei einer innovativen Basis hat auch die Berufsbildung auf Hochschulstufe eine Chance. Aus der Sicht der SP ist es auch unbedingt nötig, dass die Studiengebühren an den Fachhochschulen massvoll gestaltet werden. Es ist unser Ziel, dass alle Begabten, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, diesen Bildungsweg wählen können.

Ueli Mägli,
SP-Kantonsrat Mitglied
der vorberatenden Kommission

Liebe und Recht

Auch wenn der Himmel für Sie voller Geigen hängen sollte, vergessen Sie nicht, sich über Rechte und Pflichten im Eheleben zu informieren. Die Zürcher Frauenzentrale führt am 7. September und am 2. November je einen Informationsabend durch.

Besprochen werden Themen wie: Was versteht man unter Gütertrennung oder Gütergemeinschaft, wer haftet für Schulden, und wer bestimmt den Wohnort, warum müssen beide Partner den

Mietvertrag ausfüllen, wie kann die Frau ihren Namen behalten, kann der Mann den Namen der Frau annehmen und vieles mehr. Die Kosten für den Informationsabend belaufen sich auf Fr. 60.– für eine Einzelperson und Fr. 100.– für das Paar.

Information und Anmeldung: Zürcher Frauenzentrale, Am Schanzengraben 29, 8002 Zürich, Telefon 202 69 30, Telefax 202 63 28.

Mitzünfter Ernst Schürch ist 97 Jahre alt geworden...



(ufr) Zöifige Freundschaften halten ein Leben lang, auch ein langes Leben lang. Der Doyen der Zunft Höngg, Ernst Schürch, Zünfter seit 1950, lebt seit einigen Jahren im Alterswohnheim Riedhof. Er erfreut sich guter Gesundheit und nimmt am Leben im Altersheim rege teil. Zunftmeister Peter Aisslinger besuchte ihn am 3. Juli an dessen 97. Geburtstag am Ende der Turnstunde im Riedhof

und konnte mit dem rüstigen Senior auf die Zukunft anstossen und ihm den Blumengruss überbringen. Die Zunft Höngg kennt seit langem den Brauch, ihren Mitgliedern an hohen (und runden) Geburtstagen mit einem Blumenstrauss zu gratulieren. Freundschaft und Verbundenheit halten auch – und dann erst recht, wenn für die Senioren eine Teilnahme an festlichen Anlässen nicht mehr möglich ist.

Erfolgreiche Seniorenresidenzen

Überdurchschnittliche Belegungszahlen und ansprechende Betriebsergebnisse für das Geschäftsjahr 1997: Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) hat allen Grund mit ihren Seniorenresidenzen «Im Brühl», Zürich-Höngg und «Segeten», Zürich-Witikon, zufrieden zu sein. Seniorenwohnungen werden in Zürich-Höngg stark nachgefragt. 1997 wies die Residenz praktisch eine volle Belegung auf. Das Pflegewohnheim war mit durchschnittlich 92 % ebenfalls gut ausgelastet. Für 1998 rechnet die ZKB bei einer Belegungsdichte von 98,4 % bei den Wohnungen und einer solchen von 94 % in der Pflegeabteilung. Das Betriebsergebnis 1997 für Unterhalt und Abschreibung der Liegenschaften und die Verzinsung des investierten Kapitals fiel mit 3,6 Mio. Franken (-4,6 %) bei einem um 4,9 % gestiegenen Betriebsaufwand erfreulich aus. Die Residenz «Segeten» konnte die vermieteten Wohnungen auf 97 steigern, was einem Belegungsgrad von 83 % entspricht. Mit 93 % durchschnittlicher Bettenbelegung war das Interesse am Pflegewohnheim beachtlich. Die Betriebe werden von der Tertium Management AG geführt. Die Wohn- und Lebensphilosophie «individuelles und gesichertes Wohnen und Leben sowie bedarfsgerechte individuelle Pflege und Betreuung» hat sich bewährt. Beide Betriebe sind qualitätszertifiziert.

on abgenutzt, ragen nur noch vereinzelt einige Tropenbäume in den Himmel. Haiti, mit Abstand das ärmste Land westlich des Atlantiks, gehört heute zu den 20 ärmsten Ländern der Welt: 150 Kilometer vor der Küste der USA!

Leica-Fotograf Ruedi Kaufmann möchte Sie mit seiner Diaschau am Mittwoch, 26. August, um 16.30 Uhr in der Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenhölweg 11, mit den Realitäten dieses armen Landes konfrontieren.

GV-Reise der Höngger Hot Socks – Alles Käse oder was?

Am Samstag, 4. Juli, trafen sich die Aktivspieler der Höngger Hot Socks (Höngger Plauscheishockey-Club) um 07.15 Uhr am Zürcher Hauptbahnhof, um die bereits traditionell gewordene GV-Reise anzutreten. Trotz den häufigsten Strapazen des Züri-Fäschts durfte Präsident Mirco Grisoni zehn Spieler zur Reise begrüßen.

Um 07.30 Uhr ging es dann los. Das Spezielle an dieser Reise ist, dass ausser dem Präsidenten und dessen Stellvertreter niemand weiss, wohin die Reise geht und welche Aktivitäten auf dem Programm stehen. Während der Zugfahrt verriet der Präsident dann unter den gespannten Augen der Spieler, wo das Zielgebiet der Reise liegen sollte – im Emmental! «Super, aber was werden wir dort unternehmen?», tönnte es aus aller Munde, aber der Präsident hielt die Spannung eisern aufrecht. Also blieb den Spielern nichts anderes übrig als abzuwarten. Doch schon bald war das erste Ziel erreicht – eine Ortschaft mit Namen Affoltern i.E. Und los ging's. «Äkschen 1» stand auf dem Programm. Alle staunten nicht schlecht, als plötzlich ein altherwürdiger Emmentaler Käsermeister vor uns stand und uns in sein Handwerk einführte. Einen echten Käse sollten wir also herstellen, keinen Emmentaler, sondern einen sogenannten Stöcklikäse. Unter dem Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kräfte und etwas Doping in Form von Weisswein war die Arbeit nach gut zwei Stunden vollbracht. Stolz 18 Kilogramm Stöcklikäse waren produziert worden. Neben dem Käse konnten wir aber noch andere Sachen mit nach Hause nehmen, z.B. das Geheimnis um die Löcher im Emmentaler Käse. Nach einem reichhaltigen Mittagessen ging es mit dem Kleinbus weiter nach Wasen i.E. zu «Äkschen 2» – Goldschürfen im Napfgebiet. Auch hier muss erwähnt werden, dass der Einsatz aller bei der Suche nach den gelben «Nuggets» vorbildlich war. Obschon immer wieder kleinere Exemplare ausgewaschen werden konnten, musste jeder nach dem Auswerten des Suchergebnisses einsehen, dass aus einer frühzeitigen Pension doch nichts geworden war. Aber hier war der Tag noch lange nicht zu Ende. Es begann nun ein zwölf Kilo-

meter langer Fussmarsch nach Eriswil i.E., wo unsere GV mit anschliessendem Abendessen stattfand. An der GV wurde dann trotz Müdigkeit heftig diskutiert und abgestimmt. Dem Nachtesten folgte ein gemütlicher Ausklang des ersten Tages bis in den neuen Tag hinein. Nach der wohlverdienten Nachtruhe fanden sich alle um 9 Uhr zum gemeinsamen Morgenessen ein. Leider musste «Äkschen 3» (Hornussen), die jetzt hätte stattfinden sollen, abgesagt werden. Schade! So machten wir uns zu einem zweiten Fussmarsch auf, diesmal nur über sechs Kilometer und mit Zielort Huttwil – «Huttu», wie die Emmentaler diese Ortschaft liebevoll nennen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen bestiegen wir den Zug in Richtung Zürich, das wir um 14.30 Uhr erreichten. Die einen machten sich sodann entkräftet auf den Heimweg, der harte Kern aber gab noch nicht kleinbei und zog frohen Mutes in Richtung Züri-Fäscht. Und wenn sie nicht gestorben sind, ja dann... Bleibt noch ein abschliessendes Fazit zu ziehen: Vonwegen alles Käse! Bis auf die 18 Kilogramm feinsten Stöcklikäses, die wir irgendwann mal in gemütlicher Runde verzehren werden, gab es überhaupt keinen Käse. Die diesjährige GV-Reise war ein voller Erfolg und ist bei allen Teilnehmern toll angekommen. Die Reise 1998 ist jetzt leider vorbei, es lebe die GV-Reise 1999!

Im Januar 1999 führen die Höngger Hot Socks zu ihrem zehnjährigen Jubiläum übrigens eine einwöchige Reise nach New York durch. Die Kosten für den Flug, das Hotel und diverse Aktivitäten (NHL-Spiele, usw.) belaufen sich auf zirka Sfr. 1800.–. An dieser Reise dürfen alle teilnehmen, die sich dazu berufen fühlen. Nähere Informationen erteilt der Präsident der Höngger Hot Socks, Mirco Grisoni, unter Telefon 341 29 80.

Thomas «Hacky» Jörg



Cristina Treu
eidg. gepr. Kosmetikerin

Kosmetik-Institut COSMEON

Limmattalstrasse 204, Telefon 01/341 27 28
8049 Zürich-Höngg, Eingang Schärregrasse 2
Parkhaus Regensdorferstrasse / vis-à-vis Migros



Make-Up	Lymphdrainage
Gesichtspflege	Kosmetische
Aknebehandlungen	Fuss- und
Manicure	Rückenpflege
Ganzkörper-Peeling	Haarentfernungen

Notfälle bei Kleinkindern

Ein Kurs für Eltern und Betreuer von Kindern bis zirka 12 Jahren.

Notfallsituationen mit Kindern lassen sich kaum gänzlich vermeiden. Der Drang, die Umwelt zu entdecken, das Fehlen der Angst vor Unbekanntem birgt oft Gefahren in sich, die für Eltern oder Betreuer und Kind zu kritischen Situationen führen können. Überlegtes Handeln, zweckmässige einfache Massnahmen helfen, Notfallsituationen erfolgreich zu meistern. In diesem Kurs lernen Sie – lebensbedrohende Zustände erkennen und behandeln, – akute Erkrankungen feststellen und erste Massnahmen einleiten, – Arzt ja oder nein? Richtiges Verhalten bei typischen Kinderkrankheiten, – Unfallverhütung, – Giftunfälle mit Kindern usw. Weitere Angaben finden Sie im Inserat in dieser Zeitung.

Samariterverein Zürich-Höngg
Heidi Herzog

Haiti, das Armenhaus der Karibik; auf den Spuren von Kolumbus

Die Republik Haiti ist ein Drittel kleiner als die Schweiz und beherbergt 7 bis 8 Millionen Einwohner. Mindestens eine Million lebt im Ausland, vielleicht 0,7 Mio. in den USA und 0,3 Mio. in der Dominikanischen Republik. Es gibt 75 Prozent Schwarze und 25 Prozent Mulatten. Die weisse Minderheit ist unbe-

deutend. Weniger als zwei Drittel der Haitianer leben auf dem Land. Die offizielle Sprache ist Französisch; die Leute sprechen Kreolisch. 75 Prozent der Bevölkerung sind Kleinbauern. Kaffee, Mangos und Orangen werden exportiert.

Die Rückkehr unter eine zivile Staatsführung hat bis heute keine Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung gebracht, im Gegenteil. Der Inselstaat muss heute achtzig Prozent seiner Nahrungsmittel importieren, seit 1977 sogar Zucker, einst die Basis seines Reichtums. Mit der Macht, die ihm hinter den Kulissen geblieben ist, sabotiert der erste frei und fair gewählte ehemalige Präsident Jean-Bertrand Aristide die Regierung!

Zur Zeit sind zwei Drittel der Kinder unterernährt. 10 Prozent der Kleinkinder sterben in ihrem ersten Lebensjahr, nur 4 von 5 überleben das fünfte Altersjahr. Etwa ein Prozent der Bevölkerung besitzt rund die Hälfte aller Vermögenswerte. Das mittlere Jahreseinkommen ist auf 200 Dollar gesunken, auf 100 Dollar auf dem Land, wo die ärmere Bevölkerungshälfte weniger als ein Prozent des Bodens besitzt. Heute sind in Haiti nur noch knapp zwei Prozent des einstigen Waldbestandes vorhanden und fünfzig Prozent des fruchtbaren Bodens nutzbar. Und das in einem Land, wo 75 Prozent der Bevölkerung von der Landwirtschaft leben. Bereits heute bietet die Hügellandschaft auf der Karibikinsel einen traurigen Anblick: weitgehend baumlos und von heftiger Erosi-

Viel Sympathie für Förster Hans Nikles

Nicht nur in Höngg, sondern auch in den Nachbarquartieren sammelt das überparteiliche Unterstützungskomitee «Hans Nikles – gegen Willkür im Zürcher Waldamt» Unterschriften für eine Petition an den Zürcher Stadtrat. Die Initianten wollen die ominöse Entlassung des beliebten Stadtförsters Hans Nikles aufklären und rückgängig machen. Und die Beliebtheit des sympathischen Waldbetreuers ist offensichtlich gross. Bis heute sind bereits mehrere tausend Unterschriften gezeichnet worden. Die Leserinnen und Leser des «Hönggers» können Hans Nikles durch Unterzeichnen des Petitionsbogens – siehe Inseratenteil – weitere Unterstützung zukommen lassen.

Sein oder nicht sein

Im Sinne von Sparmassnahmen will die Stadt Zürich im Sihlwald eine von zwei Stellen abbauen. Die Chefin des Waldamtes, Dr. Esther Kissling, hat über «sein oder nicht sein» eines Familienvaters entschieden: Einer der Sihlwaldförster soll das Revier Hönggerberg übernehmen und Nikles muss gehen. Mit diesem Entschluss gefährdet sie die Existenz eines rechtschaffenen Familienvaters von vier Kindern, die sich alle in der Ausbildung befinden.

Warum Nikles?

Leider war es nicht möglich, mit Esther Kissling persönlich zu sprechen. Am 20. Juli hat das Waldamt eine Informationssperre zu diesem Thema angeordnet. Angeblich aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes des Betroffenen. Hans Nikles äusserte sich gegenüber dem «Höngger», dass er auf einen solchen Schutz verzichte und keinen Grund für diese Sperre erkennen könne. In diesem Zusammenhang drängt sich die Frage auf, aus welchem Grund wirklich alle Informationen unterdrückt werden. Ist hier etwas schief gelaufen? Oder fühlt sich die Chefin des Waldamtes plötzlich verunsichert? Immerhin sind Ende März rund hundert städtische Mitarbeiter – als sie von der vorgesehenen Ent-

lassung hörten – mit einem Schreiben an Dr. Esther Kissling herangetreten und hatten um Wiedererwägung der Angelegenheit gebeten. Die Waldamt-Chefin wies das Begehren zurück und bezog sich auf die angeblich schlechte Qualifikation des Hönggerberg-Försters. In diesem Zusammenhang drängt sich die Frage auf, wie es kommt, dass ein Mitarbeiter des Waldamtes, an dessen fachlicher Qualifikation über zwanzig Jahre nicht gezweifelt wurde, plötzlich den Anforderungen nicht mehr genügt. Ob hier nicht doch vielleicht persönliche Probleme zwischen Kissling und Nikles ausschlaggebend sind?

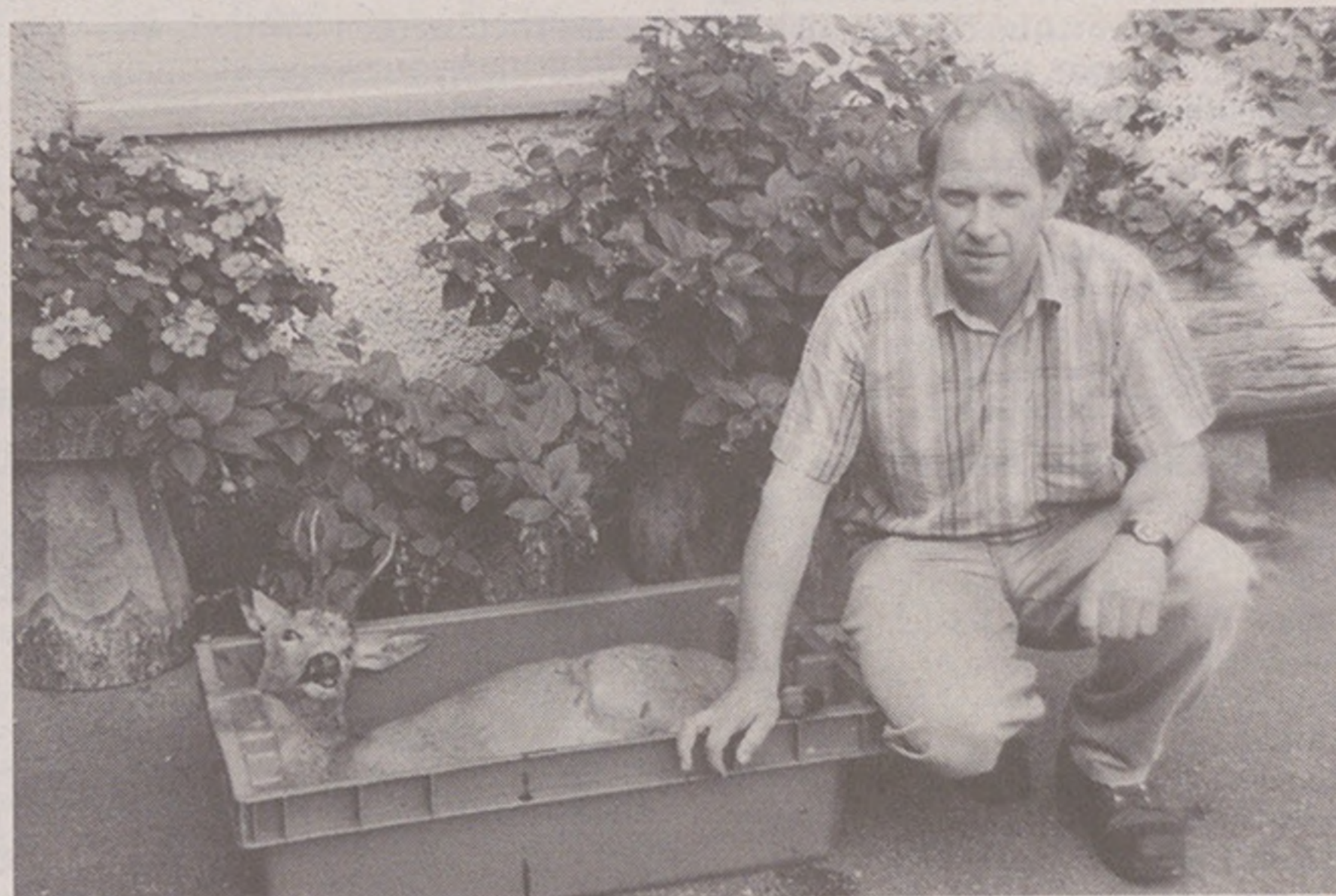
Immerhin ist bekannt, dass Esther Kissling bereits in früheren Jahren, als sie noch beim Kanton tätig war, Unstimmigkeiten bezüglich des Holzschlages mit Hans Nikles hatte. Ist die Waldamt-Chefin nachtragend? Will sie heute alte Konflikte mit einer Kündigung bereinigen? Esther Kissling wird von Mitarbeitern und Aussenstehenden, die mit ihr zu tun hatten, offensichtlich nicht durchwegs geschätzt. Ihre Führungserfahrung und -Qualität wird von verschiedenen Seiten in Frage gestellt, man bezeichnet sie auch als Theoretikerin, die von der praktischen Arbeit in Wald

und Flur keine Ahnung hat. Wie es ihr – falls dies wirklich zutrifft – dann möglich ist, Förster zu qualifizieren, ist allerdings schleierhaft.

Chancen für Nikles

Einer der beiden Sihlwaldförster – Andreas Reifler – hat sich spontan bereit erklärt, in den Tierpark Langenberg zu wechseln, um seinem geschätzten Kollegen, Hans Nikles, den so geliebten Aufgabenbereich zu bewahren. Frau Kissling will davon nichts wissen, Nikles müsse gehen, lautete die Auskunft von Roland Meier, Pressesprecher des Waldamtes. Für den Hönggerberg-Förster gäbe es aber noch eine zweite Möglichkeit, damit er in seinem geliebten

Wald bleiben könnte. Ende Jahr wird nämlich der Wildhüter vom Hönggerberg, Hermann Aerne, pensioniert. Der 49-jährige Nikles könnte sich durchaus vorstellen, diesen Aufgabenbereich zu übernehmen, und auch Aerne befürwortet einen solchen Wechsel. Als langjähriger Hönggerberg-Förster kennt Hans Nikles das Revier, er könnte im Wald weiterarbeiten und er wäre nicht mehr direkt Frau Dr. Kissling, sondern dem Wildbiologen Christian Stauffer unterstellt. Gemäss Pressesprecher Roland Meier kommt ein solcher Wechsel für die Stadtverwaltung nicht in Frage, auch er brachte erneut die angeblich so schlechte Qualifikation des beständigen Hönggerberg-Försters aufs Tapet.



Förster Hans Nikles neben einem angefahrenen Rehbock, den er – als Stellvertreter des Wildhüters Hermann Aerne – mit einem Gnadenschuss erlösen musste.

Existenzkampf

Hans Nikles hegt und pflegt den Wald am Hönggerberg seit vierundzwanzig Jahren und wird nicht nur von seinen Mitarbeitern, sondern auch von der Quartierbevölkerung überaus geschätzt. Die Kündigung wird rundum in Frage gestellt. Medienberichte und Leserzuschriften sprechen von Mobbing. Die Stadtverwaltung will Nikles zwar in einen anderen Aufgabenbereich, im Sportamt, zuweisen. Der Förster will aber im Wald bleiben. Dazu kommt, dass die neue Stelle weit unter seinem heutigen Lohn dotiert ist, er rund einen Viertel mehr Miete für die Dienstwohnung bezahlen müsste und auch seine Gattin, die ihm im Werkhof mit Rat und Tat zur Seite steht, arbeitslos würde. Die Familie Nikles kämpft also nicht nur um einen Arbeitsplatz, sondern um ihre Existenz!

Soziales Denken?

Die rotgrüne Stadtregierung plädiert für gerechte Sozialpolitik. Sie begünstigt verschiedene – oft äusserst fragwürdige – Randgruppen und genehmigt immer wieder Beiträge für soziale Projekte. Es ist wirklich erstaunlich, dass gegen die ungerechte Entlassung eines treuen Mitarbeiters im Waldamt, nicht ein einziges Stadtratsmitglied einen Finger rührt. Wie ernst ist es der rotgrünen Regierung wirklich mit ihrem sozialen Denken? Weshalb kommt dieses bei der Entlassung eines 49-jährigen vierfachen Familienvaters und der Gefährdung seiner Existenz nicht zum Tragen? Haben nur gewisse Kreise das Recht auf Hilfe und Unterstützung in der Stadt Zürich? Quo vadis Stadtregierung?

Beatrice Christen

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitenstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Heisser Grill

Freitag, 14. August, 18 bis 20 Uhr. Grillwaren selber mitbringen – Rest kann im Kafi bezogen werden.

Lyrik am Fluss

Freitag, 14. August, 20.30 Uhr. Beginn des dreiteiligen Zyklus mit Lyrik machen: X-Punkte/Asimuster (1. Teil) mit Renata Spotti (Lyrik) und Ushma Agnes Baumeler (Violine und andere Instrumente). 2. Teil: vierhändig mit Klaus Merz (Prosa und Lyrik), Martin Schlumpf (Saxophon, Klarinette). Eintritt: Fr. 12.– pro Veranstaltung, Lyrikpass: Fr. 25.– für alle drei Abende. Freiluft-Barbetrieb «Lyrik-Bar». Bei schlechtem Wetter im GZ-Saal.

Fischessen

Sonntag, 16. August, mit den Sportfischern.

Spilanimation

Mittwoch, 19. August, 14 bis 17 Uhr. Schminken, Verkleiden, Theater spielen.

Werkräume und Holzwerkstatt

bis und mit 18. August geschlossen.

Medi Ta Na GmbH

Private Krankenpflege

Tag und Nacht
Einsätze in Kliniken u. Heimen
Krankenkassen anerkannt
Tel. (01) 734 34 30 / (041) 211 13 13
Gerne senden wir Ihnen unsere Unterlagen.
Wir sind 24 Stunden erreichbar.

Praxis für Zahnprothetik
(mit Labor)
Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr.
Ab 17. August retour

Im Frankental

SYBILLA HUBER

Kosmetik-Institut

Eidg. dipl. Kosmetikerin (Meisterprüfung)

- ▲ Haar-Entfernung mit Warmwachs
- ▲ Definitive Haarentfernung Blend System
- ▲ Manicure

Beratung/Anmeldung Tel. 01/342 35 30
Limmattalstrasse 400, 8049 Zürich

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Forstwart Stump

Lesermeinung zu den Artikeln im Höngger «Mobbing im Waldamt» und «Anfrage zum Fall Förster Hans Nikles» vom 17. Juli

Mit Bestürzung und Ungläubigkeit habe ich die Entlassung von Förster Hans Nikles aufgenommen. Ich habe 13 Jahre unter Hans Nikles im Forstrevier Hönggerberg/Käferberg, zuerst als Lehrling und danach 10 Jahre als Forstwart, gearbeitet. Die vom Waldamt aufgeführten Argumente, Hans Nikles sei fachlich und führungsmässig der am schlechtesten qualifizierte Förster im Waldamt der Stadt Zürich, kann ich nicht nachvollziehen.

Die Jahre im Hönggerberg sind und bleiben für mich eine unvergessliche Zeit, in der ich sämtliche Arbeiten im Betrieb kennenlernte und in Hans Nikles einen Chef fand, der stets für seine Arbeiter da war und einem mit fachlich kompetentem Rat zur Seite stand. Auch menschlich habe ich von Hans Nikles viel gelernt. Am meisten schätzte ich das Vertrauen, das er in unsere Fähigkeiten und unser Pflichtbewusstsein setzte und damit die selbständige Arbeitsweise und Motivation gleichermaßen förderte.

Seine Ausgeglichenheit und sein Bestreben, gemeinsame Lösungen zu finden, sind neben seinem fundierten Fachwissen sicher weitere Gründe, weshalb sich Hans Nikles auch ausserhalb seines Betriebes bei seinen Geschäftspartnern und bei der Höngger Bevölkerung grosser Beliebtheit erfreut.

Die Offenheit von Hans Nikles gegenüber neuen Techniken und Arbeitsverfahren hat nicht nur die Effizienz der Waldbewirtschaftung gesteigert, sondern auch massgeblich die körperlich anstrengende Arbeit der Forstwarte erleichtert.

Im Bereich des Naturschutzes wurden Biotop geschaffen und die Rückarbeit mit Pferden eingeführt. Waldführungen für die Bevölkerung, die sorgfältige Wartung der Erholungsanlagen und nicht zuletzt die enge Zusammenarbeit mit der Waldschule Hönggerberg tragen dazu bei, dass dieser Wald als Erlebnisraum wahrgenommen und genutzt wird. Ich habe den Hönggerberg vor zwei Jahren verlassen, um mich selbständig zu machen. Als Angestellter kann ich mir jedoch keinen besseren Vorgesetzten vorstellen; fachlich wie führungsmässig. Ich kann nicht verstehen, dass sich die Stadt erlauben kann, auf soviel Know-how und Erfahrung zu verzichten.

Adrian Stump, 8037 Zürich

Verkehrsvorschriften

Für nachstehenden Verkehrsweg ergeht folgende Verkehrsvorschrift:

Gsteigstrasse Parkverbot: Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten. Auf dem Platz, vor bzw. neben den Häusern Gsteigstrasse 22/24, Zugang zum Kranzweg.

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, beim Stadtrat schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden. Die Einspracheschrift muss im Doppel eingereicht werden und einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit als möglich beizulegen.

Zürich, 3. August 1998

Die Vorsteherin des Polizeidepartementes

UHREN BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
9.00–12.00, 14.00–18.30 Uhr
Samstag 8.00–13.00 Uhr
Montag geschlossen

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage.

• Fr. 60.–, im Abo 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Privatsauna • Cellulitebehandlung •
Fussreflexzonenmassage
Gesichtsmassage und Bodybalancing

1 x contra Nikles

Artikel «Entlassung von Förster Nikles»
Bei einer telefonischen Anfrage wegen dem PW-Verkehr durch den Höngger Wald, haben wir den hochgelobten Förster Hans Nikles als sehr unhöflich und provozierend kennengelernt.

W. Graf, 8049 Zürich

Petition an den Stadtrat von Zürich

Der Stadtrat von Zürich hat am 8. Juli 1998 Stadtförster Hans Nikles nach 24 Dienstjahren entlassen.

Die Umstände der Entlassung liegen im Dunkeln.

Die Entlassung erfolgt, fünf Monate bevor Hans Nikles eine Pension erhalten hätte. Hans Nikles gilt weitherum als kompetenter, engagierter und beliebter Stadtförster. Stadtförster Hans Nikles ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Die Unterzeichner haben mit Empörung von der Entlassung des Stadtförsters Hans Nikles Kenntnis genommen. Sie fordern den Stadtrat von Zürich auf:

■ **Stadtförster Hans Nikles wieder in sein bisheriges Amt zu wählen,** die unklaren Hintergründe seiner Entlassung zu untersuchen, aus einer unrechtmässigen Entlassung die geeigneten Konsequenzen zu ziehen.

Name, Vorname	Strasse, Nr.	PLZ, Ort	Unterschrift

Alle Personen können unterschreiben, gleich welchen Alters und gleich welcher Nationalität.

Bitte diesen Bogen, ganz oder teilweise ausgefüllt, sofort zurücksenden an:

Unterstützungskomitee für Stadtförster Hans Nikles, c/o Jakob Heusser, Vogtsrain 60, 8049 Zürich.

Erstunterzeichner

Aebi Hermann, GR, Präs. Quartierverein Höngg; Bohli Willy, Präs. ACS/ZH; Bohren Alfred, aKR; Bolliger André, Präs. HGH; Bosshard Jakob; Bodmer Urs; Brenner Hans, aGR; Cincera Ernst, aNR; Erdös Suanne, GR; Federer Karl, aGR-Präs.; Forster Peter; Frehner Hansruedi; Gosswiler Albert; Greutmann Ernst; Gschwind Benedikt, KR; Hauri Theo, GR, Präs. Quartierverein Affoltern; Hasler Hans; Hasler Bernhard; Heusser Jakob sen.; Heusser Jakob jun.; Huber-Stadler Beatrice; Jung Konrad, aGR; Jäger Franz; Kropf Jürg; Marolf Hans, GR; Martinet Walter; Meier Fritz; Ostertag Hansruedi, Divisionär; Rickenbacher Loys; Rieser Peter; Schumacher Albert; Spalinger Theo; Stadler Xaver, aKR; Stokar Margrit, aGR; Straub Robert, Dr.; Strehler Jakob; Tanner Meta; Trautvetter Peter, Dr.; Vassella Isabelle; Vonlanthen Peter, KR; Wegmann Emil; Wiehmann Annemarie, Pfarrer; Wild Hans, aKR; Wirth Kurt, aGR-Präs.; Zürcher Richard, Dr.

(GR=Gemeinderat KR=Kantonsrat NR=Nationalrat)

SALUZ & ATELIER

IMBISBÜHLSTRASSE 101 8049 ZÜRICH-HÖNGG TEL. 340 15 91 saluzatelier@access.ch

DEKORATION GESTALTUNG BESCHRIFTUNGEN WERBEBÄNDER

DIGITAL-DRUCK
VON LOGOS UND BILDERN DIREKT AUF FOLIE

Fehlentscheid
des Stadtrates?

Als früherer Stellvertreter des Stadtförstmeisters und langjähriger Vorgesetzter von Stadtförster Hans Nikles fühle ich mich verpflichtet, zum voreiligen, ungerechten und unmenschlichen Kündigungsbeschluss des Stadtrates Stellung zu beziehen.

Hans Nikles kam vor 24 Jahren als hochqualifizierter Förster mit hervorragenden Kenntnissen in der Forsteinrichtung (Waldplanung) zum Stadtförstamt Zürich, wo er sofort einen sehr nützlichen Beitrag leistete und zum unentbehrlichen Mitarbeiter wurde. Dass Förster Nikles bisweilen Entschiede seiner Vorgesetzten direkt und offen kritisierte, beeinträchtigte damals die Zusammenarbeit in keiner Weise, sondern förderte vielmehr das gegenseitige Vertrauen. Seine vorzügliche Führungsqualität bewies er, indem er im Revier Höngrerberg-Käferberg ein ausgezeichnetes Arbeitsklima schaffte, das förderlich auf die Leistung seiner Mitarbeiter wirkte.

Dass der als sozialdemokratisch geltende Stadtrat einen so unsozialen, undemokratischen Kündigungsentscheid gefällt hat, ist unbegreiflich und beruht gewiss auf Irrtum und Irreführung. Es wäre gerecht und wünschenswert, wenn das verwerfliche Vorgehen der Stadtwaldmeisterin und Waldameisenspezialistin sich als Bumerang erweisen würde.

Emil Fröhlich, dipl. Forsting, ETH, Langnau am Albis



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. gepr. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio

- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming

- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad

Limmattalstrasse 340 • 8049 Zürich
Telefon 341 46 00

Bim Beck gits jetzt
au Höngrer Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamers si bi eus im Lade!



Bäckerei
Konditorei



Meierhofplatz • Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51

17.-21. August

Anlieferungszeiten: MO bis DO, 9.00 - 11.00, sowie 16.00 - 20.00
und FR, 9.00 - 11.00 im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 188.

Artikel, die wir nicht annehmen sind: Kleider, Schuhe, Flaschen, alte Kochherde, Kühlschränke, Waschmaschinen, sperrige Möbel und defekte Sachen. Computer werden nur mit Rücknahmegarantie bei Nichtverkauf akzeptiert.

Entrümpeln Sie Ihre Wohnung



Meditation

Für Anfänger und Fortgeschrittene
Kleine Gruppen in Höngg

Dienstag 18.30 bis 20.00 Uhr
Donnerstag 9.15 bis 10.45 Uhr

Auskunft und Anmeldung
Rosemarie Börlin
Meditationsleiterin, Mitglied SVNH
Telefon 840 32 26

Erlebnistage in der Stadtgärtnerei

**Samstag, 15. August, 10 bis 20 Uhr und
Sonntag, 16. August, 10 bis 18 Uhr**

Palmen, Orchideen und Meeressand, dazu Festwirtschaft und Musik, eine Dampfbahnanlage zwischen den Blumenbeeten, ein Karussell aus alten Zeiten und Glasmalereien in der Orangerie: in der Stadtgärtnerei erwartet Sie eine Erlebniswelt voller Gegensätze.

Der Dampfmodellclub der Schweiz lässt mit seiner Eisenbahnanlage garantiert jeden Bubentraum wahr werden: Wenn der Lokführer den Dampf durch die Zylinder strömen lässt und sich das Modell in Bewegung setzt, können Kinder und Erwachsene aufsitzen und für nur zwei Franken eine Runde drehen.

Zum Spass der ganz Kleinen dreht sich ein altes Karussell zum Preis von anno dazumal nota bene. Stiller geht es in der Orangerie zu und her, wo das Vitart-Atelier aus Wohlen stilvolle Flachglasarbeiten präsentiert, ein altes Kunst-

handwerk zur Herstellung von Messing- und Bleiverglasungen. Wie man Orchideen selber aus Sämlingen grossziehen kann und wie sie umgetopft werden müssen, zeigen Expertinnen und Experten der Schweizerischen Orchideengesellschaft.

Auch rund um die Festwirtschaft gibt's **Höhepunkte:** Am Samstag um 14 Uhr musiziert die *Harmonie Albisrieden*, und ab 17 Uhr sorgt das *Schwiizerörgeli Duo «Etelgruss»* für eine gemütliche Stimmung. Sonntags, um 10 Uhr 30, spielt die *Harmonie Altstetten* auf zum Brunch.

Wer zwischendurch mal Entspannung braucht, findet sie in der einzigartigen Atmosphäre im Palmenhaus oder beim Flanieren durch den Schaugarten mit Agaven, Palmen und Meeressand.

Erlebnistage Stadtgärtnerei, Sackzelg 25, Nähe Albisriederplatz, Tram Nr. 3 bis Haltestelle Hubertus.

Hat es in Höngg eine Egoistenstrasse?

Nein, sicher nicht. Doch ich fürchte, ein Uneingeweihter könnte geneigt sein, die Frage zu bejahen. Es handelt sich um die Strasse «Im oberen Boden». Ich kenne in Höngg keine in jeder Hinsicht attraktive Strasse. Hoch über dem Rütihof zieht sie sich als eigentliche Höhenstrasse in Richtung Nord/Nord-Westen dahin.

Von schönen Villen gesäumt, endet sie als Stichstrasse bei einem Wendeplatz, wo sich auch eine Ruhebänk befindet. Hier ist die Sicht auf den alten Häuserbestand des Rütihofs und weiter bis zu den Alpen frei. Was kann es Erholsameres geben, als das Promenieren auf der vom Durchgangsverkehr freien Strasse und dem Verweilen auf dem sonnigen Plätzchen. Eine solche Abwechslung möchte man vor allem einem alten oder beschränkt geistreichen Menschen gönnen. Dazu möchte man ihn mit dem Auto zum «Oberen Boden» hinaufbringen. Doch das kann teuer zu stehen kommen. Auf der ganzen Länge der Strasse ist das Parkieren verboten. Ohne Unterbruch sind beidseits Verbotstafeln angebracht. Bei sämtlichen Liegenschaften befinden sich auf Privatgrund Abstellplätze mit der Androhung von Busse bis Fr. 200.— für Unberechtigte.

Ich habe mich bei der Anwohnerschaft erkundigt und erfahren, dass die Polizei schon vor längerer Zeit in Aussicht gestellt habe, längs des talseitigen Trottoirs eine blaue Zone zu errichten. Das erachte ich als die allgemein wünschbare Massnahme. Es wäre schön, wenn man auf deren baldige Verwirklichung hoffen dürfte.

Arnold Winkler

Restaurant Wartau

Pizzeria Da Arturo

Limmattalstrasse 252, Wartauweg 18
Telefon/Fax 341 19 39

NEU NEU NEU

Andy's Nostalgie-Kino

zeigt auf der gedeckten Terrasse:
lustige Stummfilme,
ab 21.00 Uhr. Eintritt frei!

Wir empfehlen uns für Anlässe
jeder Art:
Restaurant 40 Plätze • Sali 50 Plätze
Gedeckte Terrasse 60 Plätze

Restaurant Grünwald

Regensdorferstrasse 237 • 8049 Zürich
Telefon 01/341 71 07



Jetzt im Sommer gibt's beliebte
**Tessiner
Spezialitäten**
im schattigen Gartenrestaurant

Wirtschaft • Jägerstube • Gartenschür
Gartenrestaurant • Waldwirtschaft

Alterswohnheim Riedhof Höngg



Einladung zum Sommerfest

**Samstag, 15. August
10.00 bis 16.00 Uhr**

Motto Appenzell mit dem Trio Spindle

10.00—
14.00

➡ **Flohmarkt**
in der Garage, Bazarstände
(Bastelarbeiten), Getränke

11.00—
16.00

➡ **Kuchenbuffet, Patisserie**

10.30—
16.00

➡ Auftritte des Trios **«Spindle»**

11.45—
13.00

➡ aus der **Erlebnispfanne:**
(Rosenhof)
Appenzeller Chäsmagerone Äplerart,
Apfelmus Fr. 8.— (ohne Getränke)
(Bei schlechter Witterung im Speisesaal)

14.15

➡ **Begrüssung**

11.45—
16.00

➡ vom **Grill** (Rosenhof)
Cervelats mit Semmeli
Bratwurst mit Semmeli

Fr. 4.—
Fr. 5.—

RESTAURANTS NEUE Waid

Live Musik sonntags im neuen Waidgarten

Bei schöner Witterung
ab 11.00 Uhr zum Frühschoppen

16. August
Glattaler Musikanten

23. August
Alabama Dixieland Jazz Band

30. August
Purremusig Spreitenbach

13. September
Purremusig Spreitenbach

Kommen und geniessen Sie
die Musik - die Aussicht -
und ein feines Bier mit Brezel
und Weisswürstli

Felchen

servieren wir noch bis 23. August.
Anschliessend neues Programm
mit frischen Waldpilzen und diversen
Spiessli

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
**Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03**

Stellenabbau aus sachlichen Gründen

Mit der Umsetzung des Projektes Naturlandschaft Sihlwald wird heute bereits über 50 Prozent der Waldfläche nicht mehr forstlich genutzt. Das wirkt sich logischerweise auf den Personalbestand aus. Parallel zum Rückgang der Waldarbeit hat auch die Mitarbeiterzahl in den beiden Sihlwaldrevieren abgenommen. 1990 führten in den beiden Forstrevieren Sihlwald zwei Förster 15 Mitarbeiter. Am 1. August dieses Jahres werden es gerade noch 5 Mitarbeiter sein. Für die Aufteilung des Sihlwaldes in zwei Forstreviere mit zwei Förstern gibt es heute keinen vernünftigen Grund mehr, weshalb diese beiden Reviere zu einem einzigen zusammengelegt werden. Das hat zur Folge, dass eine Försterstelle aufgehoben werden muss.

Kommt es zu einer Stellenaufhebung, weil die Stelle überflüssig geworden ist, so muss der betreffende Mitarbeiter entlassen werden, sofern innerhalb des Betriebes keine andere Stelle gefunden werden kann.

Das ist in der Verwaltung nicht anders als in der Privatwirtschaft. Welcher von mehreren möglichen Mitarbeitern in einem solchen Fall entlassen wird, muss aufgrund vernünftiger Kriterien entschieden werden. Beim Waldamt hat man auf das Kriterium der fachlichen Qualifikation abgestellt, denn welches Kriterium käme sonst in Frage? Hätte man etwa würfeln sollen?

Die mangelhafte Qualifikation des betreffenden Mitarbeiters war in den vergangenen Jahren immer wieder Gegenstand von Mitarbeitergesprächen. Eine andere Stelle innerhalb des Waldamtes kann dem Betroffenen nicht geboten werden, aber er wird bei seiner Stellensuche innerhalb und ausserhalb der Stadtverwaltung sowohl vom Personalamt als auch vom Departementssekretariat unterstützt.

Personalprobleme über die Medien lösen zu wollen, ist die schlechteste aller Möglichkeiten. Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes kann und darf nicht alles öffentlich gemacht werden. Die im *Leserbrief* von K. Bucher angesprochenen Personen sind sich ihrer Verantwortung sehr wohl bewusst und haben im Interesse aller auch entsprechend verantwortungsbewusst gehandelt. Dass aber aus der oben erwähnten Situation heraus gehandelt werden musste, kann ihnen nicht zum Vorwurf gemacht werden, im Gegenteil.

Informationsstelle des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes

Anmerkung der Redaktion

Die schriftliche Anfrage im Gemeinderat zum Fall Nikles wurde im «Höngger» am Freitag, 17. Juli 1998, publiziert. Das Waldamt übermittelte am gleichen Tag seine Stellungnahme. Man hätte sich dort ruhig mehr Zeit nehmen können, denn wegen Betriebsferien der Druckerei AG Höngg kann die Antwort der Informationsstelle des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes erst heute, 14. August, publiziert werden.

15 Jahre Wohnheim Frankental

Einladung zum **Sommerfest "15"**
Wir feiern am 15. August 1998
15 Jahre alt zu sein!

Samstag 15. August 1998
11.00 bis 18.00 Uhr
Am Rande der Stadt, inmitten der Wiese!

Wurst vom Grill
Mah-Meh Kaffee und Kuchen
Getränke

Rundreisen mit Roger
Magie am Tisch
Ballonflugwettbewerb

Verkauf: Confiture und Kräuter aus dem Garten im Rütihofquartier

Auf Ihren Besuch freuen sich:
Bewohnerinnen und Bewohner
Personal und Heimleitung
Rosmarie und Erich Wydler

14.15 Uhr Konzert Musikverein Eintracht Höngg

WOHNHEIM FRANKENTAL
Limmattalstrasse 414
8049 Zürich

VON 8 BIS 8 OFFEN

Nach Voranmeldung hat unser Tag neu 12 Stunden.

Ab 1. September 1998 empfangen wir Sie nach Voranmeldung neu von Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr. Beachten Sie bitte auch die neuen Schaltzeiten Ihrer ZKB-Filiale.

Die nahe Bank. **Zürcher Kantonalbank**

Der Herr ist mein Hirt.
Nichts wird mir fehlen.
Psalm 23

Krankenheim Sonnweid
8620 Wetzikon

Am 10. August wurde unser lieber, guter Vater, Grossvater und Urgrossvater

Werner Frey-Stehli

geboren 2. Februar 1908

von seinen Altersbeschwerden erlöst und durfte in die ewige Heimat eingehen.

In Trauer und Dankbarkeit:

Werner Frey
Nelly Schmid-Frey
Rolf, Marianne, Franco
Michèle und Selina
Hedy und Fredi Schor-Frey
Claudia, Nicole und Jean-Luc
Caroline, Noémie, Flavien
Geschwister und Anverwandte

Die Bestattung findet statt am Freitag, 14. August, um 10.30 Uhr im Friedhof Hönggerberg.
Anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle.

make-up-studio
anna WYSS
Limmattalstr. 213
Zürich-Höngg
☎ 01/342 05 48

Kurse und Beratung
Make-up
Camouflage
Braut-Make-up
Farb- und Stilanalyse
Foulard phantasievoll gebunden

Umzüge

Fr. 108/Std.
2 Männer + Wagen
1- bis 4-Zimmer-Wohnungen
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 25 Jahren
Tel. 01-341 83 55

Verkaufe

8 Kloster Tische

Auskunft und Unterlagen
T: 056/2454327
F: 056/2456560

Frauenverein Höngg

Baby-sitterdienst Höngg
tagsüber und abends
Auskünfte an Familien und BabysitterInnen erteilt gerne:
Yvonne Türlin
Telefon 342 26 93

22./ 23. August

Eine Riesenauswahl an vielen Ständen
Antiquitäten ★ Raritäten ★ Bilder ★ Boutique ★ Bücher
Büroartikel ★ Elektroartikel ★ Haushalt ★ Möbel ★
Schmiedeeisen ★ Kupfer ★ Spielwaren ★ Sportartikel ★
Freizeitartikel ★ Taschen ★ Textilien ★ Restaurant
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 188

Höngger Flohmarkt

Das ist es, was den Polizeiberuf so attraktiv macht:

■ Der tägliche Umgang mit Menschen aus allen sozialen Schichten.

■ Die interessante und praxisbezogene Ausbildung (bei vollem Lohn).

■ Ein abwechslungsreiches Berufsleben.

■ Die Spannung, die mit dieser lebensnahen Dienstleistung tages- und nachtags aus naturgemäss vorhanden ist.

Wenn dies alles auch Sie fasziniert, und wenn Sie bereit sind, sich der Gesellschaft nützlich zu erweisen, indem Sie mithelfen wollen, dass Recht und Ordnung respektiert werden, dann erfüllen Sie bereits wichtige Voraussetzungen für den Polizeiberuf. Das Angebotsspektrum ist für Frauen und Männer vielseitig. Ob im Streifendienst, bei der See-, Verkehrs- oder Kriminalpolizei, immer erwartet Sie eine anspruchsvolle Tätigkeit. Gefragt sind reife Persönlichkeiten, weil sich die Polizei tag-

täglich mit den Realitäten des Lebens auseinandersetzen muss. Für diese Aufgaben suchen wir Schweizerinnen und militärdiensttaugliche Schweizer im Alter von 20 bis ca. 30 Jahren, mit abgeschlossener Berufsausbildung oder einem guten Leumund. Die praxisbezogene und vielfältige Ausbildung dauert zwei Jahre. Während dieser Zeit beziehen Sie den vollen Lohn.

Weitere Informationen erhalten Sie über Telefon 01/216 70 46 oder ab Tonband 01/216 04 00

Stadtpolizei Zürich



Senden Sie mir die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den Polizeiberuf.

Vorname: _____ Name: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 2214, 8021 Zürich

NEUERÖFFNUNG

private **WOHN- UND PFLEGERESIDENZ** im Frankental

Einzelzimmer mit Terrasse, eigene Möbel und Haustier willkommen, individuelle Pflege und ärztliche Betreuung rund um die Uhr für 6 bis 8 Personen.

Auskunft erhalten Sie unter der Telefonnummer 01/870 28 42

Gesucht

junge oder junggebliebene Frau, die Freude hätte, berufstätigem Ehepaar circa zwei Tage pro Woche den 17 Monate alten Sohn zu betreuen. Evtl. auch Mithilfe im Haushalt.

Angebote unter Chiffre Nr.2217
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

TV+Video Reparatur-Dienst

431 25 00
Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich



Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur
Vorhänge, Spannteppiche, Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
☐ vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung.

Ideen zum Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN VERBANDES DER INNENDEKORATEURE, DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Betrifft:

<http://www>

Wir sind noch immer nicht im Internet. Dies auch weil wir denken, dass ein Gespräch von Angesicht zu Angesicht nicht virtuell zu ersetzen ist, weil Sie so spüren, dass wir zuhören.

LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

Waldschaben haben Hochsaison

Jetzt sind Waldschaben wieder überall anzutreffen. Eigentlich tragen sie ihren Namen zu Unrecht, denn man findet sie nicht ausschliesslich im Wald, sondern häufig bei lockerer Bepflanzung mit niederen Büschen oder Bäumen. In Zürich leben sie überall, wo es nur ein bisschen grün ist, von der Innenstadt bis zum Stadtrand. Sie sind von Mai bis im Oktober anzutreffen.

Waldschaben (Ectobius sp.)



sind hellbraun, haben lange Fühler, sechs bedornete Beine und werden bis 1.5 cm lang. Ausgewachsene Tiere können fliegen und schnell laufen. Sie verirren sich manchmal in Wohnungen, zum Beispiel, wenn sie abends vom Licht angelockt werden. Sie können sich im Haus aber weder vermehren, noch finden sie Geschmack an unseren Nahrungsmitteln. Die Waldschabe ist mit der Küchenschabe, auch Schwabenkäfer oder Kakerlak genannt, verwandt. Die beiden Arten sehen sich so ähnlich, dass sie sehr leicht verwechselt werden und nur von einem geübten Auge oder von Fachpersonen sicher unterschieden werden können.

Im Gegensatz zur Waldschabe ist die **Küchenschabe** (*Blattella germanica*, nicht zu verwechseln mit den Motten, die in der Küche umherflattern können) ein ernst zu nehmender Hygieneschädling. Dieser vermehrt sich als tropisches Insekt nur in Gebäuden und ist draussen nicht anzutreffen. Küchenschaben müssen im Normalfall von einer professionellen Schädlingsbekämpfungsfirma bekämpft werden.

Die **Beratungsstelle Schädlingsbekämpfung** des Amtes für Gesundheit und Umwelt der Stadt Zürich unterhält für die Bevölkerung der Stadt Zürich einen kostenlosen Bestimmungs- und Beratungsdienst. Bei Schädlingsproblemen kann man sich täglich zwischen 13.30 und 14.30 Uhr unter der Telefonnummer 216 28 38 beraten lassen.

Stichpunkte

Hornissen und Wespenschütz

So manchen können sie sommertags zur Verzweiflung bringen, wenn sie beim sonntäglichen Kaffeetrinken auf der Terrasse an der Obstorte naschen. Auf der «Hitliste» der als lästig und gefährlich empfundenen Tiere rangieren sicherlich die gelbschwarzen Wespen ganz oben.

Alljährlich zur «Wespenzeit» steht das Telefon bei Behörden, Feuerwehren, Gesundheitsämtern und Inkern nicht still. Immer eine Flut von Hilferufen:

«Wir haben ein Wespennest – und wir möchten es schnellstens wieder loswerden». Dabei ist in den meisten Fällen eine Bekämpfung völlig unnötig. Wer etwas mehr über die Lebensweise der Wespenarten weiss und bei Belästigung einfache Verhaltensregeln beachtet, kann auch mit Wespen und Hornissen in Frieden leben.

Kann ein Wespennest aus etwelchen Gründen nicht an Ort belassen werden, steht Ihnen die Berufsfeuerwehr der Stadt Zürich mit Rat und Tat zur Seite, **Telefon 454 42 42**. Um dem **Tier- und Artenschutz** gerecht zu werden, bietet die Berufsfeuerwehr Zürich eine zusätzliche Dienstleistung an: Wespen und Hornissen werden nicht mit gesundheitsgefährdeten Stoffen, welche noch über Jahre hinweg nachweisbar sind, vernichtet. Die Berufsfeuerwehr Zürich wird diese Nützlinge lebend und mit grösster Sorgfalt an einen geeigneten Ort umsiedeln.

BIG BEN School of English

- Sie wollen Englisch lernen
- Englisch macht Spass
- Englisch in kleinen Gruppen, wo Sie zum Wort kommen

Rufen Sie an: Tel./Fax 273 16 76

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

Glace 1998 – noch frischer, fruchtiger, fröhlicher...



Die schweizerischen Glacehersteller hoffen auf einen langen, sonnigen und warmen Sommer. Sie halten dazu ein vielfältiges und farbenfrohes Sortiment an erfrischenden Lutschern, Cornets usw. mit verschiedenen Neuheiten bereit. Gleichermassen verführerisch sind aber auch die Angebote für den Konsum zu Hause oder im Restaurant. Dank der schönen zweiten Sommerhälfte 1997 (vor allem den Monaten August und September) stieg der Glacekonsum

in der Schweiz im letzten Jahr um 5,2 %. Am deutlichsten legten dabei die Impuls-Artikel (z.B. Lutscher oder Cornets) zu. Die Umsätze lagen in diesem Sortimentsteil um 8,0 % über dem Vorjahr. Aber auch im Heimkonsum und im Gastgewerbe wurde wieder mehr Glace gelutscht als in den teilweise verregneten Vorjahren. Insgesamt betrug der Glacekonsum 51,6 Mio. Liter. Dies entspricht einem Pro-Kopf-Konsum von 7,3 Liter.

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentiert von der UBS AG

Aktien

Seitwärtsbewegung des schweizerischen Aktienmarktes. Die bisher publizierten Halbjahreszahlen der Indexschwerge wichte lagen meist unter den sehr hoch geschraubten Erwartungen. Generell kann man sagen, dass der Markt ein optimistisches Bild von inflationsfreiem Wachstum eskomptiert. Dieses Szenario hat aber mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit gewonnen. Die nächsten Wochen werden auf Firmenebenen zeigen, ob Revisionen der Gewinnsschätzungen notwendig sind. Wir bleiben weiterhin positiv gestimmt.



Obligationen

Der Schweizer Obligationenmarkt ist gegenüber dem internationalen Trend schwächer. Trotz der zweiten asiatischen Schockwelle vermochte der Schweizer Obligationenmarkt nicht dem internationalen Trend zu festeren Kursen zu folgen: Die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen stieg erneut deutlich über die 3 %-Marke. Dafür dürften in erster Linie inländische Faktoren wie die markant anziehende Konjunktur und insbesondere der Trend zu höheren Geldmarktsätzen verantwortlich sein. Die vorsichtige Duration-Strategie bei einer Übergewichtung der kurzen und ganz langen Maturitäten bleibt unverändert.

Globale Anlagestrategie

Ab 3. August 1998 bietet die Verkaufsorganisation der neuen UBS die gesamte Palette der Anlagefonds der UBS an. Den Anlegern stehen somit alle SBV-Anlagefonds und Fonds der ehemaligen UBS zu harmonisierten Konditionen zur Verfügung. Insbesondere profitieren die Kunden von reduzierten Depotgebühren für Anlagefonds. Im Rahmen der Fusion des Schweizerischen Bankvereins mit der Schweizerischen Bankgesellschaft wird die UBS AG mit einem Volumen von über 175 Milliarden Schweizer Franken und einem Marktanteil von gegenwärtig rund 55 Prozent zum führenden Fondsanbieter in der Schweiz. Auch in Europa wird die neue Bank zu den führenden Fondshäusern gehören. Die Anlagefonds der UBS stellen eine vorteilhafte und risikooptimierte Alternative zu Direktanlagen dar. Die UBS bietet die Fondspalette der beiden ehemaligen Banken vorerst unverändert an. Es ist jedoch geplant, im Spätherbst 1998 mit der Beseitigung der durch die Zusammenführung der beiden Paletten entstandenen Doppel-

spurigkeiten zu beginnen. Das Ziel ist es, die Fondspalette der neuen UBS so zu bereinigen, dass ein transparentes und übersichtliches Produktangebot entsteht. Dabei sollen vergleichbare Fonds, die dasselbe Anlageziel verfolgen, wenn immer möglich zusammengelegt werden. Diejenigen Fonds, die das bestehende Angebot des Partners sinnvoll ergänzen, werden unverändert weitergeführt, während in wenigen Ausnahmefällen Produkte im Sinne einer Differenzierung neu positioniert werden. Der Zeitplan sieht vor, dass die Zusammenlegung bzw. die Bereinigung der Fondspaletten im Spätherbst 1998 mit den Anlagestrategiefonds beginnt. Der gesamte Fonds-Mergerprozess erfolgt kundenfreundlich und verursacht für den Anleger keinerlei zusätzliche Kosten.

Die Einführung des Euro am 1. Januar 1999 erfordert zudem weitere Anpassungen. Die fusionsbedingte Verschmelzung der bestehenden Produkte sowie die Einführung des Euro werden zeitlich so abgestimmt, dass für die Kunden kein Handlungsbedarf entsteht. Bis Herbst 1999 sollte dieser gesamte Prozess abgeschlossen sein. Anlagefonds der UBS zeichnen sich nicht zuletzt durch eine attraktive und vor allem transparente Kostenstruktur aus. Im Vergleich zu Direktanlagen bezahlt der Anleger beim Kauf und Verkauf von Anlagefonds der UBS deutlich geringere Kommissionen. Ab 3. August 1998 harmonisiert die UBS die Ausgabe-kommissionen für Anlagefonds. Mit der Einführung des All-in-Fee-Konzeptes des Bankvereins für sämtliche Anlagefonds der UBS werden die bisher unterschiedlichen Pricings vereinheitlicht. Die All-in-Fee deckt nahezu sämtliche im Zusammenhang mit der Fondsleitung und der Verwaltung der Anlagen anfallende Kosten. Die All-in-fee-Anpassungen werden in einem zweiten Schritt im Spätherbst 1998 vorgenommen.

Anlagefonds: SBC Dynamic Floor Portfolio – (GBP) 95%, Anlagefonds luxemburgischen Rechts.

Dieser Fonds ermöglicht es, bei weitergehender Absicherung des Vermögens, an langfristig attraktiven Aktienmarkrenditen teilzuhaben. Der Fonds verfolgt das Ziel, einen Gesamtertrag zu erreichen, der langfristig über demjenigen einer GBP-Obligationenanlage liegt. Zusätzlich wird angestrebt, dass der Wert eines Fondsanteils am Ende eines jeden Kalenderjahres nicht unter 95 % des Wertes am Jahresanfang fällt.

Der Floor bezeichnet den indikativen Minimalpreis, den der Fonds nicht unterschreiten sollte. Die Einhaltung dieser Wertuntergrenze ist auf das Ende ei-

nes Kalenderjahres ausgerichtet. Bei positiver Wertentwicklung des Fonds kann der Floor auch unter dem Jahr angehoben werden. Eine Herabsetzung des indikativen Minimalpreises ist nicht möglich. Der Floor stellt jedoch nicht die Garantie eines Minimalwertes dar.

Anlageempfehlungen:

Deutschland: SBC Equity Fund Germany, BASF, Lufthansa, Linde; Holland: SBC Equity Portfolio-Netherlands, Philips, Ahold, Royal Dutch; Grossbritannien: SBC Equity Fund Great Britain, British Airways, CGU Frankreich: SBC Equity Fund France, Sanofi, Danone, Alcatel; Osteuropa: SBC Equity Fund Eastern Europe; Nordamerika: SBC Equity Fund USA, Citicorp, Microsoft, Pfizer; Japan: SBC Equity Fund Japan, Sony; Südostasien: SBC Equity Fund Asia.

Internationale Kapitalmärkte:

USA: Die Kapitalmarktsätze sind in der Berichtswoche leicht zurückgekommen. Weder vom Angebot an Obligationen noch von der Wirtschaft hergab es allerdings dafür direkt auslösende Momente: Der NAPM Index ist im oberen Bereich der Erwartungen ausgefallen. Deutlich wurde, dass der Streik bei GM die Stimmung in der Wirtschaft zwar belastet, dass die Inlandsnachfrage allerdings immer noch robust ist. Der weniger beachtete NAPM für den nicht verarbeitenden Sektor hat gezeigt, dass für das Dienstleistungsgewerbe ebenfalls vorläufig noch eine gehaltene Konjunktur erwartet werden kann. Dass trotzdem die Zinsen nachgegeben haben, lässt sich vor allem dem verstärkt einsetzenden, internationalen Trend auf der Suche nach Qualität und der in der Folge nachgebenden Aktienbörsen verdanken.

Grossbritannien: In Grossbritannien hat das Meeting der Bank of England am 5./6. August einige Nervosität ausgelöst. Zwar konnten die jüngsten Wirtschaftszahlen das Bild einer sich verlangsamen Volkswirtschaft bestätigen, jedoch bestätigte sich ebensosehr das Bild eines noch angespannten Arbeitsmarktes, von dem Inflationsdruck weiter ausgehen könnte. Der Bondmarkt konnte sich nach dem Nullentscheid der Währungshüter deutlich erholen. Die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen fiel von 5,81% auf 5,65%.

Japan: Jüngste Umfragen ergeben, dass gerade 25% der Befragten Vertrauen in die Obuchi-Regierung äussern. Zwar hat das neue Kabinett innerhalb seiner ersten Regierungswoche einen umfangreichen Steuersenkungsplan (6 Billionen JPY) angekündigt, das international gut aufgenommen wurde, und für die Stimulierung der japanischen Volkswirtschaft sorgen dürfte. So erholte sich der JGB Markt: die Rendite 10-jähriger

Staatsanleihen ging von 1,55% auf 1,51% zurück, was auch sicher dem Entscheid von Ratingagentur Standard & Poor ihr AAA Rating für Japan beizubehalten, zu verdanken ist. Dennoch scheint die Regierung wenig Unterstützung in der japanischen Öffentlichkeit zu finden.

Offen bleibt erstens die Frage, ob die am Freitag angekündigten Massnahmen im Parlament im Januar nächsten Jahres überhaupt durchkommen werden. Die LDP verfügt nur im Unterhaus über die Mehrheit und könnte Schwierigkeiten haben, ihre Reformen durchzubringen. Zweitens ist wohl kaum mit positiven Wachstumseffekten dieser Massnahmen in diesem Jahr zu rechnen. Wie oben angedeutet wird der Reformplan der Regierung erst im Januar 1999 im Parlament diskutiert. In 1998 rechnen wir daher mit einem Rückgang des Wachstums, der die Märkte der japanischen Wirtschaft gegenüber eher negativ stimmen dürfte. Drittens wäre es, um eine signifikante Besserung der Konsumentenstimmung zu erzielen, nötig, dass die Steuersenkungen permanenter Natur sind und nicht temporär bleiben (zunächst ist die Steuersenkung nur über die nächsten zwei Jahre geplant). Zuletzt bleibt die für die Märkte zentrale Frage der Sanierung des Finanzsektors offen. Der angekündigte Vorgang bei der Reform des Bankensektors dürfte die Marktteilnehmer wohl kaum befriedigt haben. Zwar konnte der jüngste Entscheid von Ratingagentur Standard & Poor Japans AAA Rating beizubehalten, verhindern, dass es zu massiven Kapitalausflüssen kam. Dennoch sehen Japans Perspektiven bis Ende Jahr aus den oben genannten Gründen noch düster aus: «flight-to-quality» dürfte den japanischen Bondmarkt weiter belasten.

Deutschland: Das deutsche Wirtschaftsinstitut IFO und die OECD veröffentlichten beide diese Woche ihre Wirtschaftsprognosen für 1998/99. Das Wachstum wurde bei 2,6 resp. 2,7 % von den jeweiligen Instituten für 1998 geschätzt. Die Arbeitslosenquote wurde von der OECD bei 11,5% in 1998 resp. 11,1% in 1999 gesehen, was einer signifikanten Besserung gegenüber 1997 entspricht. Die Experten zeigten hinzu, dass trotz der Asienkrise deutsche Exporte ihre Wettbewerbsfähigkeit beibehalten konnten, und der handelsgewichtete Wechselkurs sich kaum verschlechtert hat. Insgesamt zeichnet sich also ein freundliches Bild für die deutsche Volkswirtschaft ab. Dies dürfte auch in den kurzfristigen Wirtschaftszahlen Bestätigung finden. Die Arbeitslosenzahl ging um 37000 im Juli zurück, bei der Industrieproduktion wird ein Zuwachs von 3,4% im Jahresvergleich für Juli erwartet.

In der nächsten Woche erwarten wir den Konsumentenpreisindex. Wir rechnen mit einer sehr moderaten Teuerungsrate, die die vollkommene Abwesenheit von Inflationsdruck in Deutschland bestätigen dürfte. Hinzu kommt in einem kürzlich erschienenen Bericht der Bundesbank, eine Analyse, die zeigt, dass die üblichen Inflationsindikatoren die wirkliche Teuerungsrate um 0,75 Prozentpunkte überschätzen.

Aufgrund des zyklischen Aufschwungs in Deutschland und Konvergenzüberlegungen im Hinblick auf den Start der Währungsunion ist daher nur noch mit einer mässigen Erhöhung der Zinsen in diesem Jahr zu rechnen. Der Euro-Zinssatz wird mit grosser Wahrscheinlichkeit unter 4% liegen. Die Prognosen der OECD für das Budgetdefizit (2,6% in 1998 und 2,3% in 1999) dürften das Zinsumfeld auch längerfristig freundlich halten. Wir rechnen daher mit einer Fortsetzung des Seitwärtstrends, den wir bisher verzeichnen konnten. Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext.

SF1 Seiten 158/159
SF2 Seiten 645–648
3Sat Seiten 171/172

Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Urs Bodmer

Attraktivität der Finanzmärkte im Überblick

	Aktien	Obligationen	Währungen
Schweiz	↗	↘	—
USA	↘	↗	↘
Deutschland	↗	↗	→
Japan	↘	↘	↘
Frankreich	↗	→	→
Grossbritannien	↗	↗	↘
Niederlande	→	↗	→
Italien	→	↘	→
Australien	↗	↗	↗
Kanada	↘	↗	→
Emerging Markets	↗	—	↘
Lateinamerika	↗	→	→

Die einen essen zuviel, die anderen zuwenig

(sve.) Übergewicht und gestörtes Essverhalten sind die beiden grössten Ernährungsprobleme in der Schweiz. Während vor allem Männer im mittleren Alter zuviel essen, weisen junge Frauen und Betagte teilweise deutliche Ernährungsdefizite auf. Sie essen zuwenig und unausgewogen. Zu diesem Schluss kommt der Vierte Schweizerische Ernährungsbericht, der unter dem Titel «Ernährung in der Schweiz» in einer kommentierten Kurzfassung von der Schweizerischen Vereinigung für Ernährung (SVE) herausgegeben wurde.

Im Durchschnitt nimmt die schweizerische Bevölkerung deutlich mehr Kalorien zu sich, als dies Ernährungsfachleute propagieren. Insbesondere der Fettkonsum ist immer noch zu hoch, auch wenn er gegenüber der letzten Erhebung von 1991 leicht zurückgegangen ist. Der Fettanteil in der Nahrung beträgt 38 Prozent, deutlich mehr als die empfohlenen 30 Prozent. Vom gesundheitlichen Standpunkt aus günstig zu bewerten sind hingegen der steigende Konsum von Getreideprodukten, Gemüse und Salaten, der rückläufige Butter- und Fleischkonsum sowie der leicht sinkende Alkoholkonsum.

Für Konsumentinnen und Konsumenten bietet die SVE-Broschüre «Ernährung in der Schweiz» überdies viele **Tips und Hinweise**, worauf sie bei der Ernäh-

rung besonders achten müssen. 64 Seiten mit 10 farbigen Abbildungen. In deutsch, französisch und italienisch erhältlich Fr. 18.—. **Bestelladresse:** SVE, Postfach 8333, 3001 Bern, Telefon 031-381 85 81, Fax 031-382 55 15, e-mail: sve@compuserve.com

Zürcher Städteindex Konsumentenpreise

Erstmals seit Mai 1997 sanken die Preise innerhalb eines Monats um mehr als 0,1 %, nämlich um 0,2 %; der Index ging von 102,9 auf 102,7 Punkte (bzw. von 143,3 auf 143,0 Punkte auf der früheren Basis von Dezember 1982) zurück.

Massgebend für den **Indexrückgang** war die z.T. saisonbedingte Verbilligung der Nahrungsmittel (-1,0 %) und eine erneute Herabsetzung der Kommunikationstarife (-2,6 %). Von den im Berichtsmonat erhobenen rund 6800 Preisangaben verzeichneten 5,6 % eine Erhöhung (Vorjahr: 6,6 %), 7,0 % (7,7 %) eine Abschwächung und 87,4 % (85,7 %) blieben unverändert.

Ebenfalls gesunken ist die **Jahresteuern**; sie ging von -0,2 % im Vormonat auf -3 % im Berichtsmonat zurück; im Juli 1997 war noch eine Jahresteuern von 0,4 % registriert worden. Ohne den Einfluss der Erdölprodukte ergäbe sich jedoch nur (!) eine Nullteuerung.

Albert Bolt

Einladung zur Vernissage, Samstag, 15. August, um 14.30 Uhr in der Galerie Käferberg. Die musikalische Umrahmung wird vom bekannten Pianisten, Bert Campbell, gestaltet.

Mit den Bildern von Albert Bolt zeigt die Galerie eine Auswahl verschiedenster Werke eines Hobbykünstlers, der unter dem Motto «Kaleidoskop der Malerei» dem Betrachter eine grosse Vielfalt an Stilrichtungen, Techniken und Sujets nahebringen will. Dies zeugt von der grossen Phantasie und Experimentierfreude des Künstlers. Die Ausführung seiner Bilder ist minutiös und genau. Bolts Einstieg in die Malerei hat vor rund 16 Jahren begonnen, als er aus gesundheitlichen Gründen seine bisherige Arbeit aufgeben musste. Er besuchte Kunstkurse, betrachtete sich selber aber als Autodidakt.

Zürcher Komitee «Nein zur Demontage der AHV» gegründet

Im Hinblick auf die kommende Abstimmung über die sogenannte «AHV-Auffanginitiative» wurde das generationenübergreifende Zürcher Komitee «NEIN zur Demontage der AHV» gegründet. Bereits heute gehören dem Komitee über siebenzig Politikerinnen und Politiker an.

Das Co-Präsidium des breit abgestützten Komitees bilden die Nationalräte Lili Nabholz (FDP), Rosmarie Zapfl (CVP) und Toni Bortoluzzi (SVP) sowie Vertreter der bürgerlichen Jungparteien. Da die Annahme der «Auffanginitiative» für die bereits schon heute stark strapazierte AHV fatale Folgen in Milliardenhöhe hätte, ist es das Ziel des Komitees, auch im Kanton Zürich zu einem klaren Nein der Stimmberechtigten am 27. September beizutragen.

Die sogenannte «AHV-Auffanginitiative» sieht vor, die in der 10. AHV-Revision mit einer Ja-Mehrheit von sechzig Prozent klar angenommene Erhöhung des Frauenrentenalters rückgängig zu machen. Sie missachtet nicht nur diesen klaren Volksentscheid, sondern auch den Gleichberechtigungsartikel der Bundesverfassung und gefährdet gleichzeitig die Zukunft der AHV in höchstem Masse.

Die beabsichtigte Herabsetzung des Frauenrentenalters auf 62 Jahre würde bis zum Jahre 2006 2,5 Milliarden Franken kosten und jedes weitere Jahr zirka 1,2 Milliarden Franken. Da die erwartete Finanzierungslücke für die AHV bis ins Jahr 2020 über 100 Milliarden Franken betragen wird, ist es unverantwortlich, die AHV noch mit unnötigen Mehrbelastungen zu strapazieren und ihre Zukunft aufs Spiel zu setzen.



Notfälle bei Kleinkindern

Kursdaten Montag, 7. September 1998
Mittwoch, 9. September 1998
Freitag, 11. September 1998

Zeit 20.00 bis 22.00 Uhr

Ort Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186

Kursgeld Fr. 80.— inkl. Lehrmittel
Ehepaare Fr. 120.— inkl. Lehrmittel

Anmeldung Samariterverein Höngg
Frau Heidi Herzog
Riedhofstrasse 39
8049 Zürich
Telefon 341 14 04



Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr
NEUE einsatzfreudige
Mitglieder sind jederzeit
herzlich willkommen.

In Quartiernähe auswärts gut essen und logieren

Möchten Sie Ihren auswärtigen Gästen, Freunden, Bekannten während eines Aufenthaltes in der Limmstadt ein stilvolles Zuhause bieten? Gerade in der Sommerzeit ist Zürich ein beliebtes Ziel für einen Städtetrip. Und die «Krone Unterstrass», das Hotel mit der persönlichen Atmosphäre, die richtige Adresse für erholsame Stunden dazwischen und danach.



Marianne Stettler, Leiterin Kronen-Grill & Bar und Theo Stettler, Direktor, Hotel Krone Unterstrass, Zürich.

Das Vier-Sterne-Hotel an der Schaffhauserstrasse 1, zwischen Hauptbahnhof und Schaffhauserplatz zentral und gut erreichbar gelegen, verfügt über 57 nach modernstem Standard eingerichtete Zimmer, eigene Parkplätze und Garagen und pflegt ausserdem eine hochstehende Gastronomie in der Kronen-Wirtschaft, dem Kronen-Stübli und dem Kronen-Grill mit Bar. Darüber hinaus gibt es Bankett-, Schulungs- und Konferenzräume.

Das Hotel blickt auf eine lange Tradition zurück, berichtet die Chronik. Die alte Krone, die zugleich Wirtschaft und Pferdestation war, wird darin bereits 1720 erwähnt. Seit rund 280 Jahren stehen die Gäste im Mittelpunkt des Betriebes.

Umsichtiger Gastgeber der Gegenwart ist «Krone»-Wirt *Theo Stettler*, dem Ehegattin *Marianne* engagiert zur Seite steht. Der kreative Gastronom und Restaurateur blickt auf eine über dreissigjährige Karriere bei Mövenpick zurück. Gewöhnliches aussergewöhnlich zuzubereiten ist eine Begabung, mit der Theo Stettler bereits vor Jahren erfolg-

reich an der Zürcher Bahnhofstrasse überzeugte. Man erinnert sich an die berühmten Promotionen wie «The Rolling Kohls», den «Zwiebeln zum Verlieben» und weiteren Phantasien mehr, worüber diese Zeitung seinerzeit berichtete. Der Werdegang des diplomierten Hotelier-Restaurateurs, der in einem Bauerndorf bei Bern aufgewachsen, den Metzgerberuf erlernte, sich danach dem Wirt- und Hotelfach zuwandte und es dank unermüdlicher Weiterbildung bis hin zum Hotelmanagement brachte, ist bemerkenswert.

Der geschichtliche Hintergrund von Hotel und Gasthaus «Krone Unterstrass» liest sich spannend. Für ein erfolgreiches Weitergediehen des altherwürdigen Hauses setzen sich Stettlers mit viel Sinn für die feine Küche und das Wohlbefinden für den Gast voll ein und machen die «Krone Unterstrass», ganz in Ihrer Nähe, für Sie und Ihre Gäste besonders interessant.

Über Telefon 361 16 88 sind weitere Informationen erhältlich.

Rosanna Jaggi

1.-August-Feier in der Seniorenresidenz «Im Brühl»

Alt an Jahren geworden habe ich zuweilen das Gefühl, als wäre früher alles besser gewesen, wie z.B. das Wetter, das sich bislang gar nicht von seiner besten Seite zeigt. Das war in der Residenz denn auch die meistgehörte Frage, wie das Wetter am Abend des 1. August würde, ob sich draussen auf der grossen Wiese feiern liesse oder in den vier Wänden im Innern.

Die Voraussichten des Wetterfrosches von Fernsehen und Radio waren alles andere als ermutigend und so entschloss sich *Albert Rossi*, seines Zeichens Leiter des Technischen Dienstes, kurzerhand für die todsichere Variante: ab ins Haus! Und das war gut so, wie es sich erweisen sollte. Bravo, lieber *Albert Rossi*, eine gute Nase ist eine vortreffliche Nase und durch nichts zu ersetzen! Zwar duftete es drinnen nicht nach frischgemähtem Gras und keine balsamischen Winde wehten um die Nase, aber dafür war die Stimmung – durch das Näherücken der Tische – herzlicher.

Für mich als stiller Beobachter ist es stets erfreulich zu sehen, wie gewisse Leute, es sind fast immer die Gleichen, unaufgefordert eine Aufgabe übernehmen, um das gute Gelingen einer Sache zu gewährleisten. Ich denke in erster Linie an *Emil Aeberli*, der, am Grill stehend, Wind und Wetter ausgesetzt, mit sagenhafter Geduld Bratwurst um Bratwurst drehte und wendete, bis sie braungebrannt und unter Beifügung eines feinen Kartoffelstockes zur leckeren Mahlzeit wurde! Und dann sah ich den unverwundlichen, stets freundlichen *Heinrich Bickel*, der immer zupackt wo Not am Manne ist. Unter anderem kassierte er, von Tisch zu Tisch gehend, den obligatorischen Obolus ein, um die Kasse im Lot zu halten. Es ist gut zu wissen, dass im Laufe der Jahre, aus einer einfachen 1.-August-Feier der Familie *Albert Rossi*, eine grosse Sache wurde, mit der sich heute die ganze Seniorenresidenz identifiziert und die Kosten unter sich aufteilt. Die Getränke übernimmt die Direktion, was ihr an dieser Stelle verdankt sei. Leider mussten Herr und Frau Lehmann aus unaufschiebbaren Gründen der Feier fernbleiben. Vergessen wir nicht die jungen und älteren Hel-

ferinnen und Helfer, die überall mit Freude und Begeisterung da einsprangen, wo dies erforderlich war. Auch ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön!

Der erste **Höhepunkt** war das Absingen der Nationalhymne: «Trittst im Morgenrot daher...» und wohl die meisten waren froh, als der Text hierzu verteilt wurde, wie auch zu den später gemeinsam gesungenen Heimatliedern. Ja, ja das Gedächtnis! Die Melodien dagegen boten absolut keine Schwierigkeiten, denn sie wurden uns vorgespielt: durch den Gastmusiker mit seiner Handorgel und durch unsere unermüdliche, sympathische *Margrit Höhn* mit ihrer geliebten Geige und am Klavier *Emmi Haeblerli*, der gute Geist unseres aktiven Gesangschorls.

So gegen 22 Uhr, bei einbrechender Dunkelheit und regnerischem Himmel, fühlte sich die Seniorenresidenz verpflichtet, den unzähligen **Feuerwerkern im «Dorf»**, in der Stadt und in der fernen Umgebung nachzueifern und ihr beträchtliches Quantum an zischenden, pfeifenden, donnernden Fröschen, Raketen, Kanonendonnern u.a.m. in die Regenwolken zu jagen. Wenn man damit den griesgrämigen Petrus zum Umdenken zwingen wollte, war alles vergebliche Liebesmühe, es regnete in einem fort. Der Höllenlärm, vermischt mit beissendem Pulverqualm erinnerte eher an eine Schlacht der alten, kampfgeübten Eidgenossen, denn an eine lockere 1.-Augustfeier. Seien wir ehrlich, ohne Pulverdampf und Schlachtenlärm gäbe es heute keine 1.-August-Feier. Das sind eben die Wahrzeichen einer alten Tradition und Traditionen sind heilig!

Darum, es lebe der 1. August 1999 und alle, die noch kommen. *Dante Ansovin*

Ihre Fahrschule im Quartier



Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Obligatorischer
Verkehrskunde-Unterricht
Jeden Montag Kursbeginn
Telefon 341 42 60
Natel 079/406 56 02
Giblenstrasse 25

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Spannteppiche vom Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Das Wichtigste in Kürze:

Wer kann teilnehmen? Alle von 9 – 99, welche ohne Zeitbegrenzung (ausser Wettkampfkategorie) 1900 Meter schwimmen können. Das entspricht 900 m in einem stehenden Gewässer. Unsere Veranstaltung steht dank einem Separatstart auch Behinderten offen. Startzeiten 12.45 bis 16.45 Uhr. Der Nachmeldungsstand wird spätestens um 16.30 Uhr geschlossen. Sowohl am Start und am Ziel stehen Garderoben und Duschen zur Verfügung.

Kategorien	Kosten
Wettkampf auf Zeit	Fr. 22.—
Erwachsene	Fr. 19.50 (Fr. 25.—)
Jugendliche, 16–20 J.	Fr. 16.— (Fr. 20.—)
Kinder, 9–16 J.	Fr. 12.— (Fr. 15.—)

Bei der Voranmeldung ist eine Tageskarte für alle Zonen des Zürcher Verkehrsverbundes inbegriffen! Eine Nachmeldung am Start ist nur für die Plauschkategorien möglich, Preise in Klammern.

Wo kann ich mich anmelden?
UBS-Ticket Corner (42 x schweizweit) Manor-Gruppe (schweizweit), City Disc, Jelmoli und Migros City, Zürich. Ticket-Line, 225 60 60 (mit Versandgebühr). Sowie an weiteren Vorverkaufsstellen.

Ich will mehr wissen!
Im Internet: <http://www.svzuerileu.ch>
Per Post: Zürcher Limmatschwimmen, Postfach 1769, 8021 Zürich (frankiertes Antwortcouvert beilegen). Sie erhalten dann sofort einen Prospekt.

Steuern Buchhaltungen
sind unsere Stärke. Brauchen Sie Hilfe?
Sprechen Sie mit uns
01/272 00 31
Sie werden überrascht sein, was wir alles bieten für so wenig Geld und wieviel Zeit Ihnen für das Wesentliche übrig bleibt.
TREUHAND FRED BRUGGER AG
eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
Röschbachstrasse 22, 8037 Zürich 10

Der Männerchor Höngg dankt

Im Vorfeld der Fahnenweihe des MCH haben wir an dieser Stelle mehrfach über das Spendenbarometer berichtet, bei dem als oberste Markierung der Betrag von Fr. 25 000 eingetragen war.

Was man im Vorfeld aller Bemühungen nicht für möglich gehalten hatte, trat tatsächlich ein. Fahne und Fest konnten vollumfänglich finanziert werden. Dies vor allem deshalb, weil sozusagen «tout-Höngg» dem Männerchor seine Sympathie bezeugte. Viele kleine und grosse Spenden von Privaten, Höngger Gewerblern und Geschäften nachten es neben den beträchtlichen Eigenleistungen des Chores möglich, diese «grosse Nummer» erfolgreich zu bestehen.

Die neue Fahne, die ihresgleichen im Chorwesen sucht, konnte in einem dankwürdigen Fest und im besonderen Ambiente, zusammen mit dem Künstler – Rudolf Mirer – gefeiert werden. Inzwischen wiegte sich das kostbare Tuch am Sängerfest in Glarus, mit Gold bekränzt, zuvorderst in der Fahnenburg!

Der Besuch der Perschlingtaler Sängerrunde aus Österreich und das Beisein vieler Honorationen – oft auch als Hommage an den Künstler – hat die Höngger Mannen derart ins Gespräch gebracht, dass man darauf gespannt sein darf, was in fünf Jahren, zum 175-jährigen Bestehen, geschieht. Nochmals herzlichen Dank an alle.

Männerchor Höngg

Internationales Rollhockeyturnier



Zum Anlass 65 Jahre Roller-Club Zürich organisiert der Verein am Samstag und Sonntag, 15./16. August, ein internationales Rollhockeyturnier.

Wer ist der Roller-Club Zürich?

Der Roller-Club Zürich ist in Zürich beheimatet und ist im Jahre 1933 gegründet worden. Unsere Spiele bestreiten wir zur Hauptsache mit den traditionellen Rollschuhen, wobei es auch Spieler mit drei Rollen-Inline-Schuhen gibt. Im Einsatz sind der Torhüter und vier Feldspieler, wobei laufend gewechselt werden kann. Es dürfen jedoch maximal acht Feldspieler und zwei Torhüter eingesetzt werden. Das Rollhockey ist zwar ein schnelles und technisch sehr anspruchsvolles Spiel, aber es eignet sich für alle Alterskategorien und auch für Mädchen, weil es keine Körperangriffe gibt. Die 1. Mannschaft des Roller-Club Zürich spielt in der Nat. B und die Junioren werden die Saison 98 bei den A-Junioren bestreiten. Bei unseren Junioren

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustimmung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Kürbergstrasse anstelle Nr. 29, Neubau von 2 Mehrfamilienhäusern mit einer Unterniveaugarage für 15 Autos sowie einem Parkplatz im Freien, W2, Urs M. Weidmann, Haus Abendsonne, 8824 Schönenberg.

Reinhold Frei-Strasse 23–27, Aussenisolation der Wohnhäuser, W3, Hans-Peter Meier, Reinhold Frei-Strasse 25.

17. Juli 1998 Baupolizei

Regensdorferstrasse 175, 179, Aussenisolation der Wohnhäuser, W2, Pensionskasse/Wohlfahrtsfonds TA-Media AG, Projektverfasser: Meier + Steinauer Partner AG, Neugasse 61.

24. Juli 1998 Baupolizei

Kürbergstrasse 70/Wehrlisteig/Kettberg, Um- und Ausbau bei Wohnhaus, mit 2 LK-unen, 4 Dachflächenfenstern und 1 Dacheinschnitt, W2B I, Christiane und Philippe Welti, Kürbergstr. 70.

7. August 1998 Baupolizei

trainieren auch Mädchen mit, welche mit den Knaben in Freundschaftsspielen eingesetzt werden und so zeigen können, was sie alles gelernt haben. Wir spielen auf einem eigenen Spielplatz in der Sportanlage Hardhof. Im Winter haben wir die Möglichkeit, in einer Trainingshalle im Letzigrund-Stadion zu trainieren. Willst Du es auch einmal versuchen? Melde Dich bei einem der Trainer, oder komm doch einfach vorbei, wenn Du Lust hast. Die Rollschuhe stellen wir Dir gerne zur Verfügung. Übrigens die Kosten in dieser Sportart sind auch nicht höher als in den übrigen Sportarten.

Liebe Rollhockeyfreunde

Im Namen des Organisationskomitees möchte der RC Zürich zum Internationalen Rollhockeyturnier von Zürich in der Sportanlage Hardhof einladen. Es sind Mannschaften aus Holland, Deutschland, Österreich und der Schweiz dabei. Es ist das erste Turnier dieser Art in Zürich und wir hoffen, dass alles reibungslos über die Piste «rollen» wird. Den Spielern und Zuschauern wünsche ich spannende und faire Spiele.

Im Namen des OK: Otmar Ludescher

Spielplan/Spielbeginn

Samstag, 15. August

10:00	RCK Kerkdriel (NL)	–	RHC Uri (CH)
11:30	EV Chemnitz (D)	–	SV Allstedt (D)
13:00	RHC Uri (CH)	–	RC Zürich (CH)
14:30	RCK Kerkdriel (NL)	–	EV Chemnitz (D)
16:00	SV Allstedt (D)	–	RC Zürich (CH)
17:00	Jun. A, Roller ZH	–	Wollfurt (A)

Nach Spielende gemütliches Beisammensein der Mannschaften. Der RC Zürich ist für die Abendunterhaltung besorgt.

Sonntag, 16. August

10:00	RHC Uri (CH)	–	SV Allstedt (D)
11:30	EV Chemnitz (D)	–	RC Zürich (CH)
13:00	SV Allstedt (D)	–	RCK Kerkdriel (NL)
14:30	EV Chemnitz (D)	–	RHC Uri (CH)
16:00	RC Zürich (CH)	–	RCK Kerkdriel (NL)

Gleich anschliessend an das Spielende findet die Siegerehrung statt.

Stadtzürcher Seeüberquerungen

Was am 1. (vorausgesagte schwere Gewitter) und am 8. Juli (Kälteeinbruch) nicht möglich war, soll jetzt am Mittwoch, 19. August, doch noch klappen: Am Nachmittag zwischen 13.30 und 14.30 Uhr besammeln sich Mädchen und Knaben ab der 5. Klasse im Strandbad Mythenquai zur 14. Stadtzürcher Seeüberquerung für Jugendliche, am Abend (Kassaöffnung um 17 Uhr) die Grossen zur 13. Stadtzürcher Seeüberquerung für Erwachsene ab 16 Jahren. Beide Male geht es darum, vom Mythenquai zum Strandbad Tiefenbrunnen (1450 m) zu schwimmen, wobei nicht die Zeit, sondern nur die persönliche Leistung zählt.

Mittwoch, 19. August, letzter Anlauf!

Erstmals wird auch bei den Jugendlichen auf eine Voranmeldung verzichtet. Mädchen und Knaben ab 5. Klasse finden sich zwischen 13.30 und 14.30 Uhr im Mythenquai (Start zwischen 14 und 15.30 Uhr) ein und geben den Anmeldetalon, der von den Eltern unterzeichnet sein muss, am Start ab. Die Kosten der Stadtzürcher Schuljugend wird vom Sportamt übernommen. Unter allen teilnehmenden Schulklassen, die sich gemeinsam am Start einfinden, werden drei attraktive Preise verlost.

Am Abend erfolgt im Mythenquai der Start für die Erwachsenen ab 16 Jahren (Kassaöffnung 17, erster Start 18, letzter Start 19 Uhr). Seit 1992 kostet die Teilnahme unverändert Fr. 15.– bei Voreinzahlung, Fr. 20.– bei Nachmeldung am Start. Inbegriffen sind Diplom, Bouillon, Verpflegung, Getränk, Badekappe als Souvenir und «Warm up» am Start. «Unterhaltung pur» lautet das Motto im Tiefenbrunnen. Nach dem fantastischen Auftritt im vergangenen Jahr wird auch dieses Mal von 18.30 bis 22.30 Uhr die fünfköpfige Band «Just Jazz» die Gäste begeistern.

Für die Organisation ist der «Verein Stadtzürcher Seeüberquerung» verantwortlich, dem auch Vertretungen des Amtes für Gesundheit und Umwelt, der Seepolizei und des Sportamtes angehören. Zum dritten Mal wird bei den Erwachsenen die grösste Gruppe (Verein oder Firma), die sich im Vorverkauf gemeinsam anmeldet und gemeinsam über den See schwimmt, mit dem Migros-Wanderpreis ausgezeichnet.

der vom Turnverein Höngg verteidigt wird. Zudem erhalten die drei grössten Gruppen einen attraktiven Preis (bei gleich grossen Delegationen entscheidet das Los). Unter allen Schwimmerinnen und Schwimmern werden drei Gutscheine für eine Fahrt mit dem Heissluftballon der Secura verlost.

Ausschreibungen sind erhältlich für Kinder ab 5. Klasse beim Sportamt (Tel. 496 93 88), für Erwachsene beim Kundendienst in allen grösseren Migros-Filialen der Stadt Zürich, bei Radio Z (Kreuzstrasse 26), beim Sportamt (Herdenstrasse 47, Postfach, 8040 Zürich, Telefon 496 93 88) und in allen städtischen Badeanlagen.

Bruno Lang: Zeit und Objekte

Ausstellung in der Seniorenresidenz «Im Brühl», Zürich Höngg. Dauer der Ausstellung: bis 13. September. Geöffnet: Dienstag bis Samstag von 11 bis 18, Sonn- und Feiertage von 11 bis 18 Uhr.

Wir können aus allem aussteigen, nur nicht aus der Zeit. Die Zeit ist stets gegenwärtig und verschwindet jeden Augenblick. Die vielen Gesichter der Zeit (Weltzeit, Körperzeit, Eigenzeit) verlangen noch eine Darstellung. Die **Zeit-Objekte** Bruno Langs sind Visualisierungen der Zeit. Dabei spielt subjektive Zeit, die Eigenzeit oder **Lang-Zeit** (benannt nach dem Künstler), eine entscheidende Rolle. Durch Selbstbeobachtung und Wahrnehmung wird ein neues Zeitbewusstsein und ein neues Zeitgefühl entwickelt – die Eigenzeiten. Diese werden in den Zeit-Bildern Bruno Langs fassbar.

Der Künstler Bruno Lang

1936 in Kreuzlingen (Schweiz) geboren, langjähriger Leiter des Graphik- und Werbeateliers eines Grosskonzerns, lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Ermatingen und Konstanz. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Bruno Lang über sein Werk

Ich beschäftige mich seit meiner Jugend mit dem Rätsel «Zeit», dem Woher und dem Wohin des Menschen. Vor zehn Jahren fügte ich die Langsamkeit der Bewegung in meine Kunstobjekte mit der Absicht, dass Menschen in ihrer eigenen Zeit zu denken, zu erleben und zu fühlen beginnen. Dies war ein bewusster Gegenentwurf zur objektiven, physikalischen Zeit. Mir war klar, dass dieser Gegenentwurf nur realisiert werden konnte, wenn Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft zusammenkommen. Dies ist bei der jetzigen Konzeption in Verbindung mit der Akademie Schloss Seeheim der Fall.

Frühpensioniert

Auf neuen Gleisen zu neuen Zielen: Den Arbeitsplatz bis zum Pensionierungsalter behalten zu können, ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Im Zuge von Betriebszusammenschlüssen und -reorganisationen werden in zunehmendem Mass Angestellte zwischen 50 und 65 Jahren entlassen oder vorzeitig in den Ruhestand geschickt.

Über die finanziellen Einbussen hinaus hat der Verlust des Arbeitsplatzes für die Betroffenen oft psychische und körperliche Folgen. Und der Wirtschaft gehen die Kompetenzen der älteren Arbeitnehmerinnen und -nehmer wie Erfahrung, Pflichtgefühl und Zuverlässigkeit verloren.

Wie in der neuesten Ausgabe der **Zeitupe**, dem Magazin von Pro Senectute Schweiz, berichtet wird, findet in den USA bereits eine Trendwende statt: Ältere Menschen werden in die Arbeitswelt zurückgeholt. Auch wenn eine solche Umkehr in der Schweiz noch einige Zeit auf sich warten lassen dürfte, zeichnen sich doch auch hier Impulse ab, die hoffen lassen. Die Firma ABB in Baden beispielsweise bietet älteren Managern die Wahl an zwischen Frühpensionierung und dem Einstieg als Berater in die eigens für diesen Zweck gegründeten ABB Consulting AG. Auch Pro Senectute nimmt sich älterer stellenloser Menschen an. Unter dem Namen «evision» wurde im Kanton Solothurn von ihr ein Projekt entwickelt mit dem Ziel, ältere Arbeitslose wieder in die Arbeitswelt zu integrieren. Der Erfolg hat Pro Senectute-Organisationen anderer Kantone motiviert, das Projekt zu übernehmen.

Die Zeitlupe 7-8/98 berichtet darüber, welche Lösungen einzelne Firmen ihren Frühpensionierten anbieten. Sie lässt Betroffene zu Wort kommen und zeigt auf, wie ältere Stellenlose Phantasie und Kräfte mobilisieren, um zu neuen Zielen aufzubrechen.

Die Zeitlupe ist am Kiosk zum Preis von Fr. 4.– erhältlich.

Unglaublich – leider wahr

Internationaler Besuch in Höngg – nachts um 22 Uhr kamen sie bei uns an: das französische Ehepaar Agnes und Patrice Gaudin und die chinesische Ärztin Zhang Shu-Yun mit ihrer Dolmetscherin Nancy Li, die als Chinesin mit amerikanischem Pass heute in Paris lebt.

Als erstes erzählen sie einen Witz, der unter viel Gelächter vom Französischen ins Englische und von dort auf Deutsch übersetzt werden muss: «*Wissen Sie, warum Adam und Eva bestimmt keine Chinesen gewesen sein können? – Als Chinesen hätten sie den Apfel weggeworfen und die Schlange gegessen!*» So lernen wir uns lachend kennen...

Dabei kamen sie mit einer schweren Mission, voller Sorge, und viel Verspätung an, weil ihr Gepäck nicht mit in Zürich gelandet war – und dieses Gepäck enthielt grosse Werte: Dokumente und Informationen, Fotos und Materialien, die auf keinen Fall verloren gehen dürfen! Und sie waren extra nach Zürich gekommen, um an einer von **Terre des Hommes** organisierten Pressekonferenz über das zu berichten, was sie bewegt, und was sie dokumentiert haben, um sich für die **vollen Menschenrechte auch für Kinder** einzusetzen.

Beim verspäteten Nachtesen erfahren wir dann sehr Schweres: das Ehepaar Gaudin hat zwei Söhne durch aids-infizierte Blutpräparate verloren. Welche grosse Rolle bei diesem Drama dabei wirtschaftliche Interessen gespielt haben, das wollen sie der Welt vor Augen führen und sie setzen sich dafür ein, dass auch Verbrechen an den Kindern, die aus Wirtschaftsgründen begangen worden sind, geahndet werden – wenn schon nicht im eigenen Land so doch wenigstens von dem Internationalen Strafgerichtshof, der im Juni 1998 in Rom von der UNO gebildet worden ist. Haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, in den Medien etwas von diesem Gerichtshof gelesen? Ich war aufmerksam – und musste doch in den Zeitungen danach suchen. Und mich bewegt, wie eng hier persönliches Schicksal und weltweite Politik miteinander verwachsen sind: während Gaudins von ihrem Streit und Einsatz erzählten, wurde mir wieder einmal ganz deutlich bewusst, dass echter politischer Einsatz wahrscheinlich nur dort möglich ist, wo wir mit eigenen Augen das Elend und Leid gesehen haben, gegen das wir uns wehren. **Wer selbst betroffen ist, ist in der Politik auch glaubwürdig und ehrlich!** Und ich habe Bilder gesehen von den beiden sterbenden Kindern, gezeichnet von dem Aidsvirus, mit dem sie infiziert worden waren. Ich habe die Bilder gesehen, und sie lassen mich seither nicht mehr los...

... und ich habe auch die anderen Bilder gesehen.

Bilder aus einem chinesischen Heim für Findelkinder: Mädchen, halb nackt, bis auf das Skelett abgemagert, mit Händen und Füssen am Bett angebunden und in ihrem eigenen Kot liegend. Bilder, so furchtbar, dass kein Presseorgan solche Bilder ihrem Publikum zumuten kann. Bilder, die uns **den Schlaf rauben**, wenn wir sie gesehen haben, die uns **den Verstand nehmen**, wenn uns klar wird, dass man diese Mädchen systematisch verhungern lässt, weil sie nur als Leichen den chinesischen Staat nichts kosten. Lange hat Frau Dr. Zhang in solch einem Kinderheim gearbeitet. Sie sagt: es ist gut, wenn der chinesische Staat die Einkindfamilie vorschreibt. Es ist aber schlecht, dass Eltern ihre kleinen Töchter aussetzen, weil sie lieber einen Sohn haben wollen. Die **Findelkinder** kommen in Heime, wo sie zur Adoption freigegeben werden. Aber Mädchen, Kinder mit äusseren oder inneren Einschränkungen finden keine Pflegeeltern und werden darum passiv umgebracht, nicht ernährt und medizinisch nicht versorgt. In Shanghai wollte sie die Eltern warnen und schickte heimlich gemachte Aufnahmen an zwei Zeitungen. Aber statt die Bilder zu veröffentlichen, hat die Zeitung sie bei der Staatspolizei denunziert. Als Verräterin angeprangert, musste sie 1993 China verlassen, als auch ihre Familie, ihre Arbeitskollegen und Freunde bedroht wurden, und wartet seither in Europa auf einen neuen Pass. Sie *«habe China das Gesicht genommen»*, weil sie von diesen Geschehnissen vor internationalem Publikum berichtet hat, erzählt Nancy Li, die ebenfalls geflohene Übersetzerin. Und wir fragen uns gemeinsam, wer denn wohl am meisten «Gesicht» verloren hat: der chinesische Staat oder diese gequälten Kinder?

Nachts plage ich mich mit den inneren Bildern, die sich nicht – nie mehr! – abschütteln lassen. Und ich bin dankbar dafür dass der **Appell von Lausanne** auf dieses Leid eingeht, wenn er die UNO auffordert, in die Statuten der internationalen Gerichtsstanz folgendes aufzunehmen:

■ organisierte Verbrechen gegen Kinder sollen als Verbrechen gegen die Menschheit verfolgt und verurteilt werden

■ internationale Rechtshilfe soll im beschleunigten Verfahren angewendet werden; Täter können Personen, öffentliche oder private Institutionen oder Staaten sein

■ Verbrechen an Kindern verjähren nicht; der Gerichtshof soll weder zeitlich noch geographisch begrenzt handeln können

■ Voruntersuchungen gegen Staaten, die im Rahmen der Verbrechen gegen die Menschheit Kinderrechte verletzen sollen permanent möglich sein

■ die UNO soll «ein Zusatzprotokoll zur internationalen Konvention über die Rechte des Kindes erstellen, das festhält, dass das organisierte Verbrechen an Kindern auf nationaler und internationaler Ebene als «Verbrechen gegen die Menschheit behandelt wird.»

Dass diese Forderungen nicht selbstverständlich sind, erschüttert mich zusätzlich. Aber ich will mich, so gut ich kann, dafür einsetzen, dass sie in allen Köpfen von uns Schweizerinnen und Schweizern selbstverständlich werden. Darum hoffe ich auch sehr, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, diesen Bericht aufnehmen, und dass über unseren «Höngger» ein paar Informationen zu Ihnen gelangen, von denen Sie aus den grossen Medien nichts erfahren haben. So wenig wichtig ist es scheinbar, was mit den Kindern dieser Welt geschieht!

Nachtrag

Wenn wir am 20. November wieder den «UNO Tag des Kindes» begehen, dann werden sicher keine der gezeigten Fotos eingesetzt. Aber das diesjährige Thema der Kinderlobby Schweiz «Platz für Kinder!» wird in Höngg sicher auch die Kinder aus aller Welt mit einbeziehen, die gar keinen Platz zum Leben haben...

Ihre Angela & Ruedi Wäffler-Boveland

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Mittwoch, 19. August, 19.45 Uhr
Restaurant Dörfli «Uedikerhuus»
Uitikon

Donnerstag, 27. August, 19.45 Uhr
Restaurant Limmatberg, Zürich-Höngg
4. Höngger Jass

Trumpf-As-Jassmeisterschaft

Jeden 1. Montag im Monat, 14.00 Uhr
Restaurant Schlachthof, Zürich

Mittwoch, 19. August, 19.45 Uhr
Restaurant Ziegelhütte
Zürich-Schwamendingen

Samstag, 29. August, 13.30 Uhr
Restaurant Lindenhof
Zürich-Altstetten

Schieber mit zugelostem Partner

HAUSBETREUUNG

24 STUNDEN

Pflege und Betreuung bei Ihnen zu Hause das ganze Jahr, 24 h pro Tag, nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen. Beratung für individuelles Wohnen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Telefon 01/342 20 20
Fax 01/342 20 23

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG

zoo! Zürich

Thema: Abenteuer Zoo

Die Erforschung der Tierwelt war schon immer ein Abenteuer und steckte voller Überraschungen. Bis heute ist nur ein Bruchteil der unendlichen Vielfalt der Lebewesen entdeckt und erforscht worden. Auch die Zoos auf der ganzen Welt tragen wesentlich zum Verständnis unserer Umwelt bei, indem sie die Möglichkeit der Begegnung zwischen Menschen und Tieren bieten, zum Beobachten anregen und so die Faszination an der Natur wecken. Begleiten Sie uns in den öffentlichen Sommerführungen auf abenteuerliche Entdeckungstouren in den abendlichen Zoo. Treffpunkt: **Mittwochs um 18.15 Uhr am Zooeingang.** Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

Mittwoch, 19. August
V. Germann: Frei(-willig) im Zoo

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française de Zurich	
9.30	Sonntag, 16. August in der Kirche: Gottesdienst mit Pfrn. Angela Wäffler Kollekte: ACAT Schweizerische Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter	10.00	Schanzengasse 25, 8001 Zurich Dimanche, 16 août Culte Pasteur Michel Baumgartner Après-culte
	Wochenveranstaltungen Montag, 17. August Anlieferung für Flohmarktartikel Montag bis Donnerstag: 9.00 bis 11.00 und 16.00 bis 20.00 Uhr Freitag: 9.00 bis 11.00 Uhr		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44 Während der Bauzeit (Um- und Ausbau) März bis November 1998 gewährt uns die reformierte Kirchgemeinde Höngg Gastrecht im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186/188.
10.00	Dienstag, 18. August Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Herrn M. Braun	9.30	Sonntag, 16. August Gottesdienst Predigt: Pfr. Hans-Peter Schaad
14.00	Mittwoch, 19. August Sonnegg – Café für alle bis 17.30 Uhr		Wochenveranstaltung Freitag, 21. August Sommerserenade mit dem Orchester EMK Zürich 4 in der EMK Altstetten Friedhofstrasse 9, Altstetten
14.00	Spielnachmittag Bauherrenstrasse 53	19.30	Samstag, 15. August Maria Himmelfahrt Heilige Messe mit Predigt
14.00	Donnerstag, 20. August Frauen erzählen aus ihrem Leben bis 16.00 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146 mit Beatrice Eichmann-Leutenegger, Literaturkritikerin und Schriftstellerin		Sonntag, 16. August 20. Sonntag im Jahreskreis Heilige Messe mit Predigt
	Freitag, 21. August Morgenessen für Seniorinnen und Senioren im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188	18.00	Werktagsgottesdienste Montag, 17. August Heilige Messe
8.30	Cave: Jugendkeller im Sonnegg bis 22.30 Uhr offen Telefon 341 50 38		Dienstag, 18. August Keine heilige Messe
19.30	Samstag, 22. August Höngger Flohmarkt Eine Riesenauswahl an vielen Ständen und Restaurant bis 17.00 Uhr im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188	9.00	Mittwoch, 19. August Heilige Messe
	Sonntag, 23. August Höngger Flohmarkt bis 16.00 Uhr		Donnerstag, 20. August Heilige Messe
11.00	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	8.30 9.00	Rosenkranz Heilige Messe
10.00	Sonntag, 16. August Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart Kollekte: Für evangelische Schulen		Freitag, 21. August Heilige Messe

Vereinsnachrichten
Aktuelle
Veranstaltungen

Musikverein Eintracht Höngg

Samstag, 15. August: 14.15 Uhr
Sommerfest im Wohnheim Frankental
Samstag, 29. August: 10.00 Uhr
Jubiläumsfest Firma Zweifel & Co. AG, Weinlaube

Kontaktadresse
Präsident: Peter Forster, Ackersteinstrasse 93, 8049 Zürich, Telefon 341 24 17

Standsschützen Höngg

Bundesübungen Pistole 50 m und 25 m
Mittwochabend, 19. Aug. 17.00 bis 19.00 Uhr
Samstagsvormittag, 29. Aug. 9.00 bis 12.00 Uhr
Obligatorisches Programm 300 m
Samstagsnachm., 22. Aug. 14.00 bis 17.00 Uhr
Samstagsvormittag, 29. Aug. 8.00 bis 11.30 Uhr

Unbedingt Dienstwaffe, Gehörschutz sowie Dienst- und Schliessbüchlein mitnehmen.
Präsident: Bruno Grossmann, Segantinstr. 212, 8049 Zürich, Tel. 341 52 04

Vereinsnachrichten
Musik ·
Tanz · Gesang

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarreizentrum, Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen.
Kontakttelefon 3415013, Hans Schweighofer

Frauenchor Höngg

Hast Du Freude am Singen?
Dann zögere nicht mehr länger, komm doch an eine Probe und schnuppere unverbindlich Chorluft! Unser vielfältiges Repertoire quer durch den Liedergarten wird Dich bestimmt ansprechen. Proben: Mittwoch 20 Uhr (ohne Schulferien) im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.
Weitere Auskünfte: Elisabeth Grob, Präsidentin, Bauherrenstrasse 28, Telefon 341 55 17

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 271 99 66



Verkauf · Service · Leasing

Nachtdienst-Apotheken

Apotheken-Dienstturnus
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen können dann Auskünfte auch durch die Ärzte-Telefonzentrale, das Ärztefon – Telefon 269 69 69 – erhalten werden. Die Dienstapotheken sind rund um die Uhr telefonisch erreichbar.

Spezielle Dienstleistungen
Sauerstoffdepot: Limmatplatz-Apotheke, Limmatstrasse 119, Telefon 272 82 82
Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der Öffnungszeiten der Apotheke ist beim Zentral-sanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40, erhältlich, Telefon 360 99 99.

Der Dienstturnus und andere Dienstleistungen der Apotheken der Stadt Zürich können im Internet eingesehen werden unter der Adresse: <http://www.apotheken-stadt-zuerich.ch>

Serie 15
Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 431 23 00
Hirsch-Apotheke, Schaffhauserstrasse 124, Haltestelle Milchbuck, Telefon 361 07 40
24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Höngger ÄrztInnen

Höngger ÄrztInnen informieren:
Wenn Ihre Hausärztin nicht erreichbar ist:
Ärztefon 269 69 69
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag, 15. und Sonntag, 16. August
Dr. Angela Beltracchi, Brunnwiesenstrasse 78, 8049 Zürich, Telefon 01 · 341 40 75
Zentrale Auskunftsstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 · 740 98 38

Vereinsnachrichten
Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag-nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktpersonen CVJF (Mädchen):
Claudia Rathgeb, Telefon 341 51 41
Rahel Strassmann, Telefon 272 50 12
Kontaktperson CVJM (Buben):
Daniel Fenner, Telefon 362 44 84

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Jungschar Waldmann vom Rütihof

Wer sind wir?
Wir sind eine Gruppe von Kindern und Leitern, die sich oft am Samstagsnachmittag treffen. Gemeinsam entfachen wir Feuer, basteln, lachen, spielen, singen oder toben uns einfach einmal so richtig aus.
Wir erleben miteinander mitreissende Abenteuer von Indianern, Rittern; Geschichten aus der Bibel, wie Mose, Paulus, Daniel, usw. Natürlich haben wir auch verschiedene spezielle Anlässe, z.B. das «Kerzenziehen für alle»....
Bist Du zwischen 7 und 14 Jahre alt, dann bist Du ganz herzlich eingeladen, bei uns zu «schnuppern».
Wir sind dem Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) angeschlossen.

Kontaktpersonen:
David Keller, Telefon 341 50 78
Barbara Trummer, Telefon 342 41 32

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagsnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Isabelle Stähli, Ottenbergstr. 41, Tel. 342 16 20

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Flurina Steiner, Heizenholz 48, Tel. 341 38 49

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Sandra Hart, Hardturmstr. 326, Tel. 272 88 94
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Marcel Rohner, Winzerhalde 52, Tel. 341 22 33

Vereinsnachrichten
Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: Gerda Hilti-Tschappu, Tel. 341 11 85

Kinderkleider- und Spielsachenbörse «Rössli»

Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr und Donnerstag, 9.00 bis 11.00 Uhr.
Während den Schulferien geschlossen.

Babysitterdienst Höngg

Yvonne Türlér, Telefon 342 26 93
Während den Schulferien keine Vermittlungen!

Chinderhüeti

im evangelischen Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Turnen 60plus für Frauen

(der Pro Senectute Zürich)
im evangelischen Kirchgemeindehaus,
Montag 8.45 und 9.50 Uhr
Mittwoch 9.00 und 10.15 Uhr
Telefon 341 83 08 und 750 46 15

Joga für jedes Alter und Rückenturnen
im Schulhaus Lachenzel: Frau M. Glattfelder, Telefon 775 68 60, Fax 775 68 61.

Entspannungsgymnastik

im Schulhaus Lachenzel: Frau E. Pfister, Telefon 341 31 02.

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig.
Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria – sie ist täglich von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege – Hauspflege –
Haushilfe Pro Senectute
Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer 341 10 90
Montag bis Freitag 08.00–10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen. Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

IHRE CHANCE
DIE FONDSGEBUNDENE
LEBENSVERSICHERUNG

Holen Sie sich die Unterlagen bei:
V.B. Krampera
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 12 97 oder 01/265 41 35

Quartierverein
Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Deshalb setzt sich der Quartierverein Höngg ein für ein wohlndes und menschliches Quartier. Unter anderem organisiert er viele traditionelle Anlässe, die nicht mehr aus unserem Quartierleben wegzudenken sind: De schnällsch Zürihegel (mit Turnverein Höngg), 1.-August-Feier auf dem Hönggerberg (mit Turnverein Höngg), Räbeliechtl-Umzug, Jungbürgerfeier u.a. Auch das Aufstellen und die Beleuchtung von Christbäumen im Quartier gehören dazu.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind für alle diese Aktivitäten finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.–/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg,
Postfach 115, 8049 Zürich,
Präsident: Hermann Aepli, Telefon 341 83 89

Vereinsnachrichten
Sport

Radfahrer-Verein Höngg

Jeden Mittwoch
Waldlauf: 18 Uhr Schützenhaus Hönggerberg.
Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier,
Im Wingert 3, 8049 Zürich, Telefon 341 17 63

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Höngg.

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Für Jugendliche: Montag	18.00 bis 19.00 Uhr für 11- bis 15jährige 18.00 bis 19.00 Uhr für 16- bis 20jährige
Freitag	

Für Erwachsene: Dienstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition
Donnerstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness

Aquafit-Kurse	auf Anfrage
Neu Brevet I Kurs Rettungs- schwimmen	Dienstag, 1. Sept., um 19.45 Uhr im Haba Bläsi

Das Hallenbad Bläsi ist vom 13. Juli bis 31. August 1998 geschlossen.

Auskunft: Martin Kömeter Margrit Eigenheer	Telefon 340 28 40 Telefon 341 57 35
--	--

Turngruppe

Fit ist ein Hit –Gymnastik mit Lucina
Aufgestellte Frauengruppe turnt jeden Donnerstag um 20.00 Uhr in der Turnhalle Imbisbühl (Lachenzelstrasse 11). Frei- und Aktiv-mitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 341 83 96 und 341 37 80.

Turnverein Höngg

Aktivriege des TV Höngg	Turnhalle
-------------------------	-----------

Team-Aerobic Damen und Herren Montag	20.00–21.30 Imbisbühl
Fitness Herren ab 16 Jahren Dienstag	20.15–21.45 Vogtsrain*

Fitness Damen und Herren Freitag	20.15–21.45 Vogtsrain*
--	---------------------------

Auskunft erteilt gerne:
Ernst Barmettler, Telefon 342 18 20

Jugendriege 1.-3. Klasse Dienstag	18.00–19.00 Vogtsrain*
Jugendriege ab 4. Klasse bis 15jährig	vakant

Auskunft erteilt gerne:
Gaby Fricker, Telefon 341 02 88

Männerriege des TV Höngg

Männerriege des TV Höngg	Turnhalle
--------------------------	-----------

Männerriege Donnerstag	20.00–21.30 Vogtsrain*
---------------------------	---------------------------

Auskunft erteilt gerne:
Toni Jegher, Telefon 341 51 43

Senioren Donnerstag	19.00–20.00 Vogtsrain*
------------------------	---------------------------

Auskunft erteilt gerne:
Koni Hausmann, Telefon 341 80 87

Handballriege des TV Höngg

Auskunft über die verschiedenen Trainingszeiten und Mannschaften erteilen gerne:

Für die Aktiven: Sandro Vassalli
Telefon 942 04 70

Für die Junioren: Christoph Winkler
Telefon 272 91 46

Topferstube

Töpfern im Quartier

Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in angenehmer Atmosphäre.
Wollten Sie nicht schon lange Ihre eigenen Ideen verwirklichen? Rufen Sie mich an oder kommen Sie vorbei am

Tag der offenen Tür
22. August 1998
11.00 bis 17.00 Uhr

Susanne Kaufmann
Limmattalstrasse 189 · 8049 Zürich
Tel. 341 83 84 oder 371 72 01

Wir gratulieren

Man soll alles achten, was Freude macht,
dann kann man alles deuten.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und frohe Stunden im neuen Lebensjahr.

Geburtstag feiern:

15. August
Frau Hilda Eggner
Limmattalstrasse 341, 85 Jahre

16. August
Frau Maria Winzeler
Brunnwiesenstrasse 56, 80 Jahre

Frau Ida Dullenbacher
Limmattalstrasse 371, 97 Jahre

17. August
Herr Alexandre Chatelain
Imbisbühlhalde 13, 85 Jahre

18. August
Frau Maria Ernst-Hasler
Konrad Ilg-Strasse 17, 85 Jahre

20. August
Frau Ida Schranz
Konrad Ilg-Strasse 17, 80 Jahre

Herr Max Mohn
Tobeggweg 34, 85 Jahre

21. August
Frau Martha Bolting
Schwarzenbachweg 11, 80 Jahre

Frau Anna Müller-Rosenberger
Vogtsrain 5, 90 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

■ Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte uns zirka zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung erreichen. Adresse: Redaktion «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Alterswohnheim Riedhof

Samstag, 15. Aug., 10.00 bis 16.30 Uhr
Sommerfest, Motto: Appenzell, Trio Spindle, Flohmarkt

Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.

Übrigens ist die Cafeteria täglich von 9.30 bis 11.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr für jedermann offen.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Christen, geb. Tosio, Clelia Alina, geb. 1919, von Leimiswil BE, verwitwet von Christen, Oskar, Am Wasser 64.

Eichhorn, Georg, geb. 1912, von Zürich und Schwyz SZ, Gatte der Eichhorn geb. Mognol, Martha; Riedhofstr. 41.

Frei, Ruth, geb. 1940, von Zürich; Ottenbergstrasse 36.

Gerig, Elsa, geb. 1913, von Zürich; Limmattalstrasse 371.

Graf, Ernst Friedrich, geb. 1933, von Winterthur ZH und Rohr AG, Gatte der Graf geb. Schlotterbeck, Silvia; Hardeggstrasse 10.

Guignard geb. Haunfelder, Gertrud Anna Marie Charlotte, geb. 1924, von Zürich und L'Abbaye VD, verwitwet von Guignard, Marcel; Hohenklingenstrasse 40.

Läubli, Lilly Erika, geb. 1911, von Seengen AG; Gsteigstrasse 18.

Lauchener, Emil, geb. 1907, von Zürich und Hundwil AR, verwitwet von Lauchener geb. Huber, Rosa; Kappenhühlweg 11.

Lauw, Hok Tjoen, geb. 1919, von Kyburg ZH, Gatte der Lauw, geb. Weiss, Maja Elsa; Tobeggweg 4.

Piccard geb. Meyer, Ida, geb. 1918, von Zürich und Barberêche FR, verwitwet von Piccard, Antoine Edouard Jean, Regensdorferstrasse 34.

Rohner, Hermann Karl, geb. 1917, von Zürich und Böbikon AG, Gatte der Rohner geb. Jucker, Martha Mathilde; Limmattalstrasse 1.

Surber, Heinrich Konrad, geb. 1936, von Oberweningen ZH, Grossmannstrasse 30.

Suter, Armin Josef, geb. 1934, von Zürich und Schwyz SZ, Gatte der Suter geb. Schäublin, Elisabeth; Im oberen Boden 146.

Wildberger, Yvonne Elisabeth, geb. 1923, von Neunkirch SH, Limmattalstrasse 286.

Zaugg, Rosa, geb. 1920, von Eggwil BE; Ackersteinstrasse 85.

22./ 23. August

Eine Riesenauswahl an vielen Ständen

Antiquitäten ★ Raritäten ★ Bilder ★ Boutique ★ Bücher
Büroartikel ★ Elektroartikel ★ Haushalt ★ Möbel ★
Schmiedeeisen ★ Kupfer ★ Spielwaren ★ Sportartikel ★
Freizeitartikel ★ Taschen ★ Textilien ★ Restaurant

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 188

Höngger Flohmarkt

